



medienkultur kurs + kommentar sommer 2005

Inhaltsverzeichnis  
Stand: 18.1.05

Vorbemerkungen	3
Die Lehrenden der beteiligten Institute	5
Elektronisches Anmeldeverfahren	7
Veranstaltungsübersicht	9
Kommentare zu den Veranstaltungen:	14
- Vorlesungen	14
- Seminare Ib	14
- Seminare Ib (im Übergang zum Hauptstudium)	18
- Seminare II	23
- Projektseminar	28
- Oberseminar	29
- Ergänzungsseminare	30
- Examenskolloquium	31
- Studiengang „Journalistik und Kommunikationswissenschaft“	32



## Vorbemerkungen

Das vorliegende kommentierte Vorlesungsverzeichnis beinhaltet – nach Lehrveranstaltungstypen geordnet – das Lehrangebot des Haupt- und Nebenfachstudiengangs "Medienkultur" für das Sommersemester 2005 in der Reihenfolge der Lehrveranstaltungsnummern.

Beachten Sie bitte die Anschläge am Schwarzen Brett der beteiligten Institute (Institut für Germanistik II, Institut für Anglistik und Amerikanistik, Institut für Romanistik, Institut für Journalistik und Kommunikationswissenschaft), durch die alle nach Redaktionsschluss noch eingetretenen Änderungen und Ergänzungen zum Lehrplan bekannt gegeben werden.

### Geschäftszimmer "Medienkultur":

Von-Melle-Park 6, 4. Stock, Raum 412  
 Leitung: Erica Özkan  
 Tel. 040/428 38-4816, Fax: 040/428 38-3553  
 e-mail: erica.oezkan@uni-hamburg.de  
 Internet-Adresse: [www.sign-lang.uni-hamburg.de/Medienprojekt](http://www.sign-lang.uni-hamburg.de/Medienprojekt)

**Öffnungszeiten: Montag, Dienstag, Mittwoch 9.30-12 und 13-15 Uhr  
 Donnerstag 13-16 (Änderungen siehe Raum 412)**

**Raumangaben** (alle angegebenen Räume 20146 Hamburg):

AP		Allende-Platz
IAA	Institut für Anglistik und Amerikanistik	Von-Melle-Park 6, 1. Stock
IDGS	Institut für Deutsche Gebärdensprache und Kommunikation Gehörloser	Binderstraße 34
IJK	Institut für Journalistik und Kommunikationswissenschaft	Allende-Platz I
IRom	Institut für Romanistik	Von-Melle-Park 6, 6. Stock
CIP-Pool	Computer-Investitions-Programm-Pool	Phil 156-159, Von-Melle-Park 6, 1. Stock
ESA		Edmund-Siemers-Allee
Medienzentrum	Medienzentrum des FB 07 (Seminarraum, Kinoraum)	Von-Melle-Park 5 medienzentrum_FB07@uni-hamburg.de, Tel: 42838-5694
MMR	Multimedia-Raum	Phil 256/258, Von-Melle-Park 6, 2. Stock
Phil	Philosophenturm	Von-Melle-Park 6
VMP		Von-Melle-Park

### Bibliothek:

Raum: Phil 450, 452-454, Tel.: 42838-2736, -4820, -4822, -5731

Öffnungszeiten (Vorlesungszeit): Mo-Fr 8.30-18.30

(Über den Eingang des Instituts für Germanistik I (Phil 350) ist der Lesesaal jeweils länger zugänglich:  
 Mo-Do bis 21.00, Fr bis 20.00)

Öffnungszeiten (vorlesungsfreie Zeit): Mo-Fr 9.00-17.00

(Über den Eingang des Instituts für Germanistik I (Phil 350) ist der Lesesaal jeweils länger zugänglich:  
 Mo-Do bis 20.00, Fr bis 19.00)

Internet-Adresse: <http://www.sign-lang.uni-hamburg.de/fb07/LitS/LitSBibliothek.html>

E-Mail-Adresse [bamrhein@uni-hamburg.de](mailto:bamrhein@uni-hamburg.de)

## Änderungen möglich!

### Hans-Bredow-Institut

Heimhuder Straße 21  
20148 Hamburg  
Tel.: 040 / 450 217-0  
Fax: 040 / 450 217-77  
[www.hans-bredow-institut.de](http://www.hans-bredow-institut.de)

Öffnungszeiten der Bibliothek:  
Mo 14-19 Uhr  
Di 10-19 Uhr  
Mi und Do 10-17 Uhr  
Fr 10-14 Uhr

### Allgemeine Studienberatung

Joan Kristin Bleicher <a href="mailto:Joan.Bleicher@uni-hamburg.de">Joan.Bleicher@uni-hamburg.de</a>	-2304	Mittwoch ab 15 Uhr mit Eintragsliste an der Tür	Phil 713
Jens Eder <a href="mailto:jens.eder@uni-hamburg.de">jens.eder@uni-hamburg.de</a>	-4817	Donnerstag 15-17 mit Eintragsliste an der Tür	Phil 413
Knut Hickethier <a href="mailto:hickethier@uni-hamburg.de">hickethier@uni-hamburg.de</a>	-2735	Mittwoch 18-20 14tgl. ab 13.4., Mittwoch 20-21 14tgl. ab 6.4., mit Eintragsliste an der Tür	Phil 415
Frank Schätzlein <a href="mailto:frank.schaetzlein@uni-hamburg.de">frank.schaetzlein@uni-hamburg.de</a>	-2455	Dienstag 12-13 14tgl. mit Eintragsliste an der Tür	Phil 414
Johann N. Schmidt (IAA) <a href="mailto:jnschmidt@rrz.uni-hamburg.de">jnschmidt@rrz.uni-hamburg.de</a>	-4851	Anmeldeliste bei der Bibliotheksauf- sicht des IAA	Phil 105
Wolfgang Settekorn (IRom) <a href="mailto:settekorn@uni-hamburg.de">settekorn@uni-hamburg.de</a>	-2744	nach Voranmeldung unter 42838- 2743	Phil 609

### Prüfungsberechtigte für: **Magisterprüfung**

Alle Professorinnen/Professoren, Dozenten des Fachs Medienkultur

### Promotion:

Alle Professorinnen/Professoren, z.T. Dozenten des Fachs Medienkultur

### Ausstellung der Zwischenprüfungsbescheinigung Nebenfach:

Joan K. Bleicher, Jens Eder, Knut Hickethier, Hans-Peter Rodenberg, Johann N. Schmidt, Wolfgang Settekorn

### Ausstellung der Vorlage für das Zwischenprüfungszeugnis Hauptfach:

Joan K. Bleicher, Jens Eder, Knut Hickethier, Hans-Peter Rodenberg, Johann N. Schmidt, Wolfgang Settekorn

### Unterschriftsberechtigt für das Hauptfach-Zwischenprüfungszeugnis:

(dieses wird im Geschäftszimmer Medienkultur vorbereitet):

Jens Eder, Knut Hickethier, Hans-Peter Rodenberg

### Gutachten für BAföG und Graduiertenförderung:

Alle Professorinnen/Professoren des Fachs Medienkultur

## Die Lehrenden

Name:	Telefon:	Sprechstunden:	Raum:
<b>Institut für Germanistik II</b>	428 38 -		VMP 6, Phil
Klaus Bartels klaus.bartels@uni-hamburg.de	-5330	Donnerstag 15-16	1213
Jens Eder jens.eder@uni-hamburg.de	-4817	Donnerstag 15-17 mit Eintragsliste an der Tür	413
Ludwig Fischer fischu.benkel@t-online.de	-2738	Mittwoch 11-13 14tgl. mit Eintragsliste an der Tür	560
Jan Hans jan.hans@rrz.uni-hamburg.de	-4815	Montag 16-18 mit Eintragsliste an der Tür Donnerstag 18-19 (nur Examens-Kand. nach persönl. Vereinbarung)	410
Knut Hickethier hickethier@uni-hamburg.de	-2735	Mittwoch 18-20 14tgl. ab 13.4., Mi 20-21 14tgl. ab 6.4., mit Eintragsliste an der Tür	415
PD Corinna Müller	-7265	nach Absprache unter 389 44 31	563
Horst Ohde Horst.Ohde@web.de	-2740	nur per E-Mail zu erreichen	556
Peter von Rüden peter.vonrueden@uni- hamburg.de	-4501	Dienstag 11-12 mit Eintragsliste an der Tür	1406
Manfred Schneider a.snyder@gmx.de	-5330	Freitag 19-20, mit Anmeldung per Mail	1213
Joachim Schöberl joachim.schoeberl@uni- hamburg.de	-2741	mit Anm. bei Frau Wilhelmi: Tel.: 42838-4142	557
Harro Segeberg harro_segeberg@magicvillage.de	-3881	Montag 18-20 mit Eintragsliste an der Tür; Montag 17-18 o. Anmeldung (Studienfachbera- tung und Anerkennung auswärtiger Scheine)	1354

### **Diese Lehrbeauftragten haben jeweils ein Postfach im Geschäftszimmer 403:**

Thomas Barth	Tel: 690 08 39	tommyx@foni.net
Marisa Buovolo	Tel: 41 35 72 23	M.Buovolo@t-online.de
Heinz Hiebler	Tel: 43 250 244	heinz.hiebler@web.de
Sören Ingwersen	Tel: 71 369 68	S.Ingwersen@gmx.de

Tilman Kellersmann	Tel: 0178/ 39 66 393	tilman.kellersmann@web.de
Christian Maintz	Tel: 42838-5694	ChristianMaintz@aol.com
Jörg Metelmann		info@metelmann.de
Nicole Neumann	Tel: 431 844 52	nneu@nikocity.de
Wolfgang Rumpf	Tel: 0421/24 61 448	rumpf@radiobremen.de
Frank Schätzlein	Tel: 42838-2455	frank.schaetzlein@uni-hamburg.de
Stephan Selle	Tel: 85 37 56-0	stephan.selle@zweitwerk.com
Hans-Ulrich Wagner	Tel. 42838-2724	hans-ulrich.wagner@uni-hamburg.de Sprechstunde: Do 16-17, Phil 1407
Nicole Zöllner		zoellner@das-triffts.de

**Hans-Bredow-Institut / ZMM**

per Adresse:

VMP 6

Joan Kristin Bleicher	-2304	Mittwoch ab 15 Uhr mit Eintragsliste an der Tür	Phil 713
Uwe Hasebrink	-7166	Dienstag 16.15-17.45, Anmeldung per Mail: U.Hasebrink@hans-bredow-institut.de	Phil 712

**Institut für Anglistik und Amerikanistik**

VMP 6

Hans-Peter Rodenberg rodenberg@uni-hamburg.de	-4860	Mittwoch 14-16	Phil 108
Johann N. Schmidt jnschmidt@uni-hamburg.de	-4851	Dienstag 12-13, Mittwoch 10-11 Anmelde- liste bei der Bibliotheksaufsicht	Phil 105

**Institut für Romanistik**

VMP 6

Wolfgang Settekorn settekorn@uni-hamburg.de	-2744	nach Voranmeldung unter 42838-2743	Phil 609
--	-------	------------------------------------	----------

**IDGS:**Binderstr.  
34

Rolf Schulmeister	-2541	schulmeister@uni-hamburg.de
-------------------	-------	-----------------------------

**Institut für Journalistik/Kommunikationswissenschaft**

Siegfried Weischenberg	-6859	siegfried.weischenberg@uni-hamburg.de	API, R. 213
Irene Neverla	- 6260	irene.neverla@uni-hamburg.de	API, R. 211

## Anmeldung für Seminare Ib in ‚Neuere deutsche Literatur‘ oder ‚Medienkultur‘ im SoSe 2005

Im Sommersemester 2005 gelten für alle Seminare Ia, Ib und II wieder Teilnehmerbeschränkungen. Bei den Seminaren Ib sind Teilnehmerzahlen von 30 vorgesehen (Beschränkungen auf weniger als 30 Teilnehmer in Einzelfällen möglich, bitte ggf. im Kommentar lesen). Die nachfolgenden Bestimmungen gelten nur für Seminare Ib. Wollen Sie sich für ein Seminar Ia oder für ein Seminar II anmelden, lesen Sie bitte die jeweiligen Anmeldebestimmungen. Oberseminare, Ergänzungsseminare, Sicht- und Hörtermine, Forschungs- und Examenskolloquien sind anmeldefrei.

Die Anmeldung findet ausschließlich elektronisch in den zwei letzten Semesterwochen und in der ersten Ferienwoche vom 24.01. 10 Uhr bis 11.02.2005 12 Uhr statt. Der Zeitpunkt der Anmeldung innerhalb dieses Zeitraums ist unerheblich für das Sichern eines Seminarplatzes. Ab 24.01. 10 Uhr wird auf der Homepage des IfG II auf der Startseite des Vorlesungsverzeichnisses unter <http://www.sign-lang.uni-hamburg.de/fb07/LitS/KVV/KVVIndex.html> ein Anmeldeformular freigeschaltet. Nach Ablauf des Anmeldezeitraums findet die Auswertung der Anmeldungen statt. Das Ergebnis des Verfahrens wird ab Montag, den 28.02.2005 10 Uhr durch Aushang und im Internet bekannt gegeben. Daraus geht hervor, wer in welchem Seminar einen Platz bekommen hat. Die restlichen freien Plätze werden in der ersten Seminarsitzung vergeben. Sie können auch von Studierenden beansprucht werden, die bereits an einem anderen Seminar Ib teilnehmen.

### Anmeldemodalitäten

1. Die Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar Ib-Anmeldeverfahren ist der vorherige Besuch des Ia-Seminars (Ausnahme: Sokrates/Erasmus-Studierende).
- 2a. Studierende des Teilfachs Neuere deutsche Literatur oder solche des Nebenfachs Medienkultur können sich im Rahmen des Anmeldeverfahrens für ein (!) Seminar Ib anmelden.
- 2a. Studierende des Hauptfachs Medienkultur und solche des ersten bzw. zweiten Hauptfachs Deutsche Sprache und Literatur mit dem Schwerpunkt Theater und Medien können sich im Rahmen dieses Verfahrens für zwei (!) Seminare Ib anmelden (d.h. zwei Anmeldungen abschicken!).
- 2c. Studierende, die für NDL und zudem für das Hauptfach Medienkultur eingeschrieben sind, können sich im Rahmen dieses Verfahrens für drei (!) Seminare Ib anmelden (d.h. drei Anmeldungen abschicken!).
3. Pro Formular müssen neben dem Erstwunsch zwei Alternativwünsche angegeben werden.
4. TeilnehmerInnen von Seminaren Ia (Neuere deutsche Literatur) im Wintersemester 2004/05, die jetzt die Fortsetzungsveranstaltung Ib bei demselben Dozenten besuchen möchten, müssen auch an der elektronischen Anmeldung teilnehmen. Ein Seminarplatz ist damit garantiert, eine Anmeldung für ein weiteres NDL-Ib-Seminar im Anmeldeverfahren aber ausgeschlossen.
5. Der Eingang der Anmeldung wird elektronisch bestätigt. Wer mehr Anmeldungen abschickt als vorgesehen, wird nicht berücksichtigt!

### Vergabe der Plätze

1. Übersteigen die Anmeldungen für den Erstwunsch eines Seminars die Anzahl der Seminarplätze, kann ggf. nur der Zweit- bzw. Drittwunsch berücksichtigt werden. Studierende, die gemäß ihres Studienplans sog. Schwerpunktseminare belegen müssen (Kennzeichnung der Seminare (T), (M) oder (IntLit)), werden dort bevorzugt. Auch Studierende der Medienkultur werden in mit (M) gekennzeichneten Seminaren bevorzugt. Wir bitten Sie in Ihrem eigenen Interesse, dies bei der Auswahl Ihrer Seminare zu berücksichtigen. Es ist beispielsweise nicht zu empfehlen, als Lehramtsstudierender oder Nebenfächler NDL drei Medienseminare zu nennen.
2. Wer zur ersten Sitzung verhindert ist, muss die/den jeweilige/n Lehrende/n rechtzeitig schriftlich informieren, andernfalls verfällt der Platz.
3. Zur ersten Seminarsitzung muss der Seminarschein Ia oder eine Semester-Bescheinigung (mit Angabe der Matrikel-Nummer und Fach-/Fächerzulassung) mitgebracht werden.
4. Einen Leistungsnachweis in den Lehrveranstaltungen können nur diejenigen erwerben, die ordnungsgemäß (d.h. im Anmeldeverfahren oder durch Entscheidung des/der Lehrenden) angemeldet sind.
5. StudienortswwechslerInnen sollten am Anmeldeverfahren teilnehmen, da davon auszugehen ist, dass sie sich im Vorwege (z.B. im Internet) über die Anmelde-Modalitäten informieren können. Die Matrikelnummer ist später im Geschäftszimmer nachzureichen.
6. Für Studierende aus dem Ausland und Härtefälle werden in Absprache mit dem jeweiligen Lehrenden in begrenztem Umfang Plätze zur Vergabe in der ersten Sitzung bereitgehalten. Über die Bewertung entscheidet der Lehrende.

gez. Prof. Dr. G. Dammann (Stellvertr. Geschäftsführender Direktor)

## Anmeldung für Seminare II in ‚Neuere deutsche Literatur‘ oder ‚Medienkultur‘ im SoSe 2005

Im Sommersemester 2005 gelten für alle Seminare Ia, Ib und II wieder Teilnehmerbeschränkungen. Bei den Seminaren II sind Teilnehmerzahlen von 30 vorgesehen (Beschränkungen auf weniger als 30 Teilnehmer in Einzelfällen möglich, bitte ggf. im Kommentar lesen). Die nachfolgenden Bestimmungen gelten nur für Seminare II. Wollen Sie sich für ein Seminar Ia oder für ein Seminar Ib anmelden, lesen Sie bitte die jeweiligen Anmeldebestimmungen. Oberseminare, Ergänzungsseminare, Sicht- und Hörtermine, Forschungs- und Examenskolloquien sind anmeldefrei.

Die Anmeldung findet ausschließlich elektronisch in den letzten zwei Semesterwochen und in der ersten Ferienwoche vom 24.01. 10 Uhr bis 11.02. 2005 12 Uhr statt. Der Zeitpunkt der Anmeldung innerhalb dieses Zeitraums ist unerheblich für das Sichern eines Seminarplatzes. Ab 24.01. 05 10 Uhr wird auf der Homepage des IfG II auf der Startseite des Vorlesungsverzeichnisses unter <http://www.sign-lang.uni-hamburg.de/fb07/LitS/KVV/KVWIndex.html> ein Anmeldeformular freigeschaltet. Nach Ablauf des Anmeldezeitraums findet die Auswertung der Anmeldungen statt. Das Ergebnis des Verfahrens wird ab Montag, d. 28.02. 2005 10 Uhr durch Aushang und im Internet bekannt gegeben. Daraus geht hervor, wer in welchem Seminar einen Platz erhalten hat. Die restlichen freien Plätze werden in der ersten Seminarsitzung vergeben. Sie können auch von Studierenden beansprucht werden, die bereits an einem anderen Seminar II teilnehmen.

### Anmeldemodalitäten

1. Vorausgesetzt wird das abgeleistete Grundstudium im Teilfach Neuere deutsche Literatur bzw. in Medienkultur, d.h. das Vorliegen der Seminarscheine Ia und Ib. Ggf. muss die letzte Hausarbeit Ib vor Semesterbeginn abgegeben sein.
- 2a. Studierende des Teilfachs Neuere deutsche Literatur oder solche des Haupt- oder Nebenfachs Medienkultur können sich im Rahmen des Anmeldeverfahrens für ein Seminar II anmelden.
- 2b. Studierende, die für NDL und zudem für Medienkultur eingeschrieben sind, können sich im Rahmen dieses Verfahrens für zwei (!) Seminare II anmelden (d.h. zwei Formulare abschicken!).
3. Pro Formular müssen neben dem Erstwunsch zwei Alternativwünsche angegeben werden.
4. Der Eingang der Anmeldung wird elektronisch bestätigt. Wer mehr Anmeldungen abschickt als vorgesehen, wird bei der vorgezogenen Anmeldung nicht berücksichtigt!

### Vergabe der Plätze

1. Übersteigen die Anmeldungen für die Erstwahl eines Seminars die Anzahl der Seminarplätze, kann ggf. nur der Zweit- bzw. Drittwunsch berücksichtigt werden. Studierende, die gemäß ihres Studienplans sog. Schwerpunktseminare belegen müssen (Kennzeichnung der Seminare (T), (M) oder (IntLit)), werden dort bevorzugt. Auch Studierende der Medienkultur werden in mit (M) gekennzeichneten Seminaren bevorzugt. Wir bitten Sie in Ihrem eigenen Interesse, dies bei der Auswahl Ihrer Seminare zu berücksichtigen. Es ist beispielsweise nicht zu empfehlen, als Lehramtsstudierender oder Nebenfächler NDL drei Medienseminare zu nennen.
2. Wer zur ersten Seminarsitzung verhindert ist, muss die/den jeweilige/n Lehrende/n rechtzeitig schriftlich informieren, sonst verfällt der Platz.
3. Einen Leistungsnachweis in den Lehrveranstaltungen können nur diejenigen erwerben, die ordnungsgemäß (d.h. im Anmeldeverfahren oder durch Entscheidung des/der Lehrenden) angemeldet sind.
4. StudienortswechslerInnen sollten am Anmeldeverfahren teilnehmen, da davon auszugehen ist, dass sie sich im Vorwege über die Anmeldemodalitäten (z.B. im Internet) informiert haben. Die Matrikelnummer ist später im Geschäftszimmer nachzureichen.
5. Für Studierende aus dem Ausland und Härtefälle werden in Absprache mit dem jeweiligen Lehrenden in begrenztem Umfang Plätze zur Vergabe in der ersten Sitzung bereitgehalten. Über die Bewertung entscheidet der Lehrende.

gez. Prof. Dr. G. Dammann (Stellvertr. Geschäftsführender Direktor)

## Übersicht über die Veranstaltungen des Studiengangs MEDIENKULTUR

### Zur Erläuterung:

(\*1) – Geöffnet ausschließlich für Studierende der Medienkultur

(\*2) – Geöffnet zusätzlich für Studierende der Journalistik und Kommunikationswissenschaft

### Vorlesungen

07.395 **Fernsehtheorien (\*2)**  
2st. Dienstag 18-20 Phil A *Knut Hickethier*

### Seminare Ib

(im Anschluss an den Besuch eines Seminars Ia oder zur Einführung / Vertiefung in einem Schwerpunktstudium):

(Für alle Ib-Seminare – andere Verfahren siehe die mit ++ gekennzeichneten – besteht eine TeilnehmerInnen-Begrenzung. Es gilt ein elektronisches Anmeldeverfahren. Näheres hierzu siehe Seite 7 und 8.)

- 07.396 **Filmanalyse: Jenseits des Popcorn Kinos – der Independent Film**  
(in Verb. mit Sichttermin 07.414)  
2st. Montag 12-14 Medienzentrums *Christian Maintz*
- 07.397 **Popmusik im Hörfunk**  
2st. Dienstag 16-18 Medienzentrums *Wolfgang Rumpf*
- 07.398 **Fernsehanalyse: Glücksversprechen, Kaufanreiz, Information:  
Ausgewählte Aspekte zu Fernsehspots**  
2st. Freitag 14-16 Medienzentrums *Manfred Schneider*
- 07.399 **Das Berufsbild „Producer“**  
2st. Freitag 14-16 Phil 256/258 *Tilman Kellersmann*
- 07.400 **Grundlagen Multimedia: Technik, Ergonomie, Design und Didaktik (\*1)**  
2st. Dienstag 9-11 CIP-Pool Phil 159 *Rolf Schulmeister*
- 07.290 Hauptankündigung im IfG II:  
**Paratexte (Buchumschläge, Waschzettel, Trailer etc.)**  
2st. Donnerstag 16-18 Phil 708 *Jan Hans*
- 07.294 Hauptankündigung im IfG II:  
**Zwischen Literatur, Musik, Bühne und Film – Hoffmannsthals Opernstoffe**  
2st. Dienstag 17-19 Phil 256/258 *Heinz Hiebler*

### Seminare Ib (im Übergang zum Hauptstudium)

(Für alle Ib-Seminare – andere Verfahren siehe die mit ++ gekennzeichneten – besteht eine TeilnehmerInnen-Begrenzung. Es gilt ein elektronisches Anmeldeverfahren. Näheres hierzu siehe Seite 7 und 8.)

- 07.401 **Narrativik des populären Films**  
(in Verb. mit Sichttermin 07.415)  
2st. Mittwoch 14-16 Medienzentrums *Jan Hans*

- 07.469 Hauptankündigung im IAA:  
**Ausgewählte britische Filme der 50er und 60er Jahre**  
 2st. Dienstag 10-12 Medienzentrum  
 ++ Anmeldung ausschließlich im IAA *Johann N. Schmidt*
- 07.402 **Zwischen Hamburg und Haiti. Radioreisen in der Adenauer-Ära**  
 (in Verb. mit Hörtermin 07.416)  
 2st. Donnerstag 10-12 Medienzentrum *Hans-Ulrich Wagner*
- 07.403 **Subjekt, Körper und Medienethik der Netzkultur**  
 2st. Freitag 16-18 Phil 256/258 *Thomas Barth, Sören Ingwersen*
- 07.404 **Vor- und Nachbereitung von Praktika (\*1)**  
 1st. Freitag 16-18 (14tgl.) Medienzentrum  
 ++ Keine Anmeldung erforderlich *Manfred Schneider*
- 07.306 Hauptankündigung im IfG II  
**Intermedialität und Synkretismus. Film und Religion in der globalisierten Medienkultur**  
 (in Verb. mit Sichttermin 07.346)  
 2st. Montag 14-18 (14tgl.) Medienzentrum *Jörg Metelmann*
- 07.307 Hauptankündigung im IfG II  
**Tadellose Flanellanzüge und schlichte Damenkostüme: Maskerade und Geschlechterverhältnisse im Kino von Alfred Hitchcock**  
 (in Verb. mit Sichttermin 07.347)  
 2st. Donnerstag 14-16 Medienzentrum *Marisa Buovolo*

## Seminare II

(Für alle Seminare II – andere Verfahren siehe die mit ++ gekennzeichneten – besteht eine TeilnehmerInnen-Begrenzung. Es gilt ein elektronisches Anmeldeverfahren. Näheres hierzu siehe Seite 7 und 8.)

- 07.405 **Crossdresser-Filme**  
 (in Verb. mit Sichttermin 07.417)  
 2st. Mittwoch 16-18 Medienzentrum *Jan Hans*
- 07.422 **Filmgenres: Der Gangsterfilm**  
 (in Verb. mit Sichttermin 07.423)  
 2st. Mittwoch 11-13 Medienzentrum *Joachim Schöberl*
- 07.406 **American Filmgenres: The Great American Film Comedy**  
 (in Verb. mit Sichttermin 07.418)  
 2st. Donnerstag 16-18 Medienzentrum  
 ++ Anmeldung erforderlich im IAA *Hans-Peter Rodenberg*
- 01.625 Hauptankündigung FB Theologie:  
**Die Darstellung von Tod und Sterben in Film und Fernsehen**  
 2st. (14tgl.) Mittwoch 18-22 Sedanstraße 19, R. 115  
 ++ Anmeldung im FB Theologie *Joan K. Bleicher, Hans Martin Gutmann*

- 07.475 Hauptankündigung im IAA:  
**Shakespeares King Lear und die filmischen Adaptionen von Kosinzew, Brook und Kurosawa**  
 2st. Dienstag 15-17 Phil 1269  
 ++ Anmeldung ausschließlich im IAA *Johann N. Schmidt*
- 07.407 **Sprache der Berichterstattung zur Europapolitik (2) (\*2)**  
 3st. Mittwoch 14-17 Phil 761  
 ++ Keine Anmeldung erforderlich (außer für IJK-Studierende) *Wolfgang Settekorn*
- 07.408 **Anfänge des westdeutschen Fernsehens (\*2)**  
 (in Verb. mit Sichttermin 07.419)  
 2st. Dienstag 12-14 Medienzentrum *Peter von Räden*
- 07.409 **Fernsehbilder – Kinobilder. Zum Bildlichkeitsproblem**  
 2st. Dienstag 14-16 Medienzentrum *Knut Hickethier*
- 07.325 Hauptankündigung im IfG II:  
**Tragödien, Epen, Ego-Shooter. Narrative Muster in Computerspielen (Teil II)**  
 2st. Donnerstag 18-20 Phil 256/258 *Klaus Bartels, Stephan Selle*
- 07.326 Hauptankündigung im IfG II:  
**Die digitale Signatur der „Ästhetik des Alltags“ im Erzählwerk Uwe Timms. Eine (computer)philologische Annäherung**  
 2st. Dienstag 14-16 Phil 1373 *Rolf D. Krause, Jan Christoph Meister*

### Projektseminar

- 07.401 **Postproduktion: Formen der Untertitelung für Film und Fernsehen (\*1)**  
 4st. Freitag 10-14 Medienzentrum  
 ++ Es gilt ein gesondertes E-Mail-Anmeldeverfahren (s. Kommentar) *Nicole Neumann*

### Oberseminar

- 07.411 **Fiktive Welten: Literatur, Film, Computerspiel**  
 (in Verb. mit Sichttermin 07.420)  
 2st. Donnerstag 12-14 Medienzentrum *Jens Eder*

### Ergänzungsseminare

- 07.412 **Hollywood-Classics**  
 2st. Montag 18-20 Medienzentrum Kino *Christian Maintz*
- 07.413 **Konzeption und Anfertigung von wissenschaftlichen Arbeiten**  
 2st. Mittwoch 10-14 (14tgl.) Phil 1203 (Blockseminar) *Nicole Zöllner*

## Examenskolloquium

- 07.421 **Examenskolloquium**  
1st. (14tgl.) Mittwoch 18-20 Phil 1331 *Knut Hickethier*

## Sicht- und Hörtermine

Der erste Sicht- bzw. Hörtermin findet zu dem hier angegebenen Tag und der Zeit statt, nachdem die erste Plenumsitzung (bzw. Vorlesung) abgehalten worden ist. Beispiel: Dienstag erster Vorlesungstermin, am Montag der folgenden Woche der erste Sichttermin.  
(Ausnahme: Im Kommentar ist etwas anderes vermerkt.)

- 07.414 **Filmanalyse: Jenseits des Popcorn Kinos – der Independent Film**  
(in Verb. mit Seminar 07.396)  
2st. Montag 10-12 Medienzentrum Kino *Christian Maintz*
- 07.415 **Narrativik des populären Films**  
(in Verb. mit Seminar 07.401)  
2st. Mittwoch 12-14 Medienzentrum Kino *Jan Hans*
- 07.416 **Zwischen Hamburg und Haiti. Radioreisen in der Adenauer-Ära**  
(in Verb. mit Seminar 07.402)  
2st. Dienstag 14-16 Medienzentrum Kino *Hans-Ulrich Wagner*
- 07.346 Hauptankündigung im IfG II  
**Intermedialität und Synkretismus. Film und Religion in der globalisierten Medienkultur**  
(in Verb. mit Seminar 07.306)  
2st. Donnerstag 10-12 Medienzentrum Kino *Jörg Metelmann*
- 07.347 Hauptankündigung im IfG II  
**Tadellose Flanellanzüge und schlichte Damenkostüme: Maskerade und Geschlechterverhältnisse im Kino von Alfred Hitchcock**  
(in Verb. mit Seminar 07.307)  
2st. Mittwoch 14-16 Medienzentrum *Marisa Buovolo*
- 07.417 **Crossdresser-Filme**  
(in Verb. mit Seminar 07.405)  
2st. Dienstag 12-14 Medienzentrum Kino *Jan Hans*
- 07.423 **Filmgenres: Der Gangsterfilm**  
(in Verb. mit Seminar 07.422)  
2st. Dienstag 10-12 Medienzentrum Kino *Joachim Schöberl*
- 07.418 **American Filmgenres: The Great American Film Comedy**  
(in Verb. mit Seminar 07.406)  
2st. Medienzentrum Kino – siehe Aushang dort *Hans-Peter Rodenberg*
- 07.419 **Anfänge des westdeutschen Fernsehens**  
(in Verb. mit Seminar 07.408)  
2st. Donnerstag 14-16 Medienzentrum Kino *Peter von Räden*

07.420 **Fiktive Welten: Literatur, Film, Computerspiel**

(in Verb. mit Seminar 07.411)

2st. Mittwoch 16-18 Medienzentrum Kino

*Jens Eder*

**Übersicht** über die Lehrveranstaltungen des Fachs „Journalistik und Kommunikationswissenschaft“, die im SoSe 05 für Medienkultur-Studierende geöffnet werden. Auch am IJK gibt es ein Anmeldeverfahren. Bitte informieren Sie sich vor Ort!

Ein Scheinerwerb ist möglich. Dazu verwenden die Medienkultur-Studierenden Medienkultur-Seminarscheine. Diese werden bei Teilnahme an einem Seminar im Institut für Journalistik und Kommunikationswissenschaft von dem dortigen Seminarleiter unterschrieben. Den Stempel erhalten die Studierenden im Geschäftszimmer Medienkultur.

Achtung: Die Einführungsseminare der Journalistik können nicht die Seminare la der Medienkultur ersetzen.

00.530 Vorlesung

**Einführung in die Journalistik und Kommunikationswissenschaft II**

2st. Mittwoch 10-12 ESA I Hörsaal C

*Irene Neverla*

00.543 Seminar I

**Medienethik**

2st. Dienstag 14-16 (Ort: siehe Aushang Medienkultur)

*Siegfried Weischenberg*

00.544 Seminar I

**Internationale Medien- und Kommunikationsstrukturen**

2st. Dienstag 10-12 (Ort siehe Aushang Medienkultur)

*Uwe Hasebrink*

## Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis Sommersemester 2005

---

Zur Erläuterung:

(\*1) – Geöffnet ausschließlich für Studierende der Medienkultur

(\*2) – Geöffnet zusätzlich für Studierende der Journalistik und Kommunikationswissenschaft

### Vorlesungen

07.395 **Fernsehtheorien (\*2)**

2st. Dienstag 18-20 Phil A, Beginn: 5.4.

*Knut Hickehier*

Die Vorlesung geht von den verschiedenen medientheoretischen Konstruktionen aus, wie sie auf der einen Seite in der Kommunikationswissenschaft, auf der anderen in der Medienwissenschaft und Medienphilosophie zu finden sind. Hier geht es nach einer knappen Skizze des jeweiligen Ansatzes um die Frage, wie das Fernsehen in diesen oft allgemein gehaltenen Medientheorien „positioniert“ wird: als implizites Paradigma, als offen ausgewiesener Bezugspunkt oder als Gegenstand, der überhaupt nicht vorkommt, sondern im Übergang von Film, Grammophon und Schreibmaschine zum Computer und Netzmedium völlig übersprungen wird. Im zweiten Teil der Vorlesung soll dann, ausgehend von einigen Elementen der Medientheorie des ersten Teils, versucht werden, explizite fernsehtheoretische Entwürfe zu diskutieren: Fernsehen als Handlung, Fernsehen als Text, Fernsehen als Institution und Agentur der Gesellschaft, Fernsehen als Dispositiv, Öffentlichkeit und Kultur. Der dritte Teil der Vorlesung wird sich mit einer funktionsorientierten Theoriebildung beschäftigen, die von einzelnen Programmsprachen, Genres und Formaten und deren Nutzung und Attraktion ausgeht und hier einen – in Teilen sicherlich noch vorläufigen und teilweise auch spekulativen – Entwurf wagt und nach Aspekten der Anpassungsleistung der Subversion sowie weiterer Modernisierungsfunktionen dieses Mediums sucht. Dabei werden immer wieder auch Aspekte und Theorieelemente des ersten und zweiten Teils aufgegriffen und in diesen Entwurf integriert. Im letzten Teil sollen auch einige Überlegungen „zusammengedacht“ werden, wie ich sie in einigen funktionsorientierten Einzelanalysen zu Fernsehformen (Nachrichten, Comedy, Religion etc.) entwickelt habe.

★★★

### Seminare Ib

(im Anschluss an den Besuch eines Seminars Ia oder zur Einführung / Vertiefung in einem Schwerpunktstudium)

(Für alle Ib-Seminare – andere Verfahren siehe die mit ++ gekennzeichneten – besteht eine TeilnehmerInnen-Begrenzung. Es gilt ein elektronisches Anmeldeverfahren. Näheres hierzu siehe Seiten 7 und 8.)

07.396 **Filmanalyse: Jenseits des Popcorn Kinos – der Independent Film**

(in Verb. mit Sichttermin 07.414)

2st. Montag 12-14 Medienzentrum, Beginn: 4.4.

*Christian Maintz*

Bekanntlich wird der gesamte Kinomarkt der westlichen Hemisphäre von amerikanischen Blockbuster-Produktionen dominiert. Der gesamte Kinomarkt? Nein! Eine kleine Gruppe unbeugsamer Independent-Regisseure hört nicht auf, den ökonomischen und ästhetischen Zwängen Hollywoods zu trotzen und anarchisch-originelle Filme zu drehen, die in den Arthouse-Kinos von New York bis Lüneburg ein zwar quantitativ begrenztes, aber affektiertes (und in der Regel volljähriges) Publikum finden.

Zwar ist der Begriff „Independent“ mittlerweile relativ unscharf geworden, da zum einen die Major Companies über Tochterfirmen inzwischen auch an diesem kleinen Marktsegment partizipieren, zum anderen immer wieder erfolgreiche Independent-Filmer zu den großen Studios wechseln bzw. sich zumindest partiell deren Produktionsstandards annähern (z.B. Steven Soderbergh, die Coen Brüder oder Ang Lee). Gleichwohl hat sich seit den 60er Jahren eine konstante Traditionslinie von Regisseuren gebildet, die stilistisch wie thematisch in deutlichem Abstand zu Mainstream-Konventionen arbeitet; sie reicht beispielsweise von John Cassavetes über Jim Jarmusch und Abel Ferrara zu Wayne Wang und Hal Hartley.

Das Seminar wird anhand exemplarischer Filmanalysen Traditionen, Ästhetik und Wirkungsweise von Independent-Filmen zu beschreiben suchen; Hauptarbeitsform wird die jeweils durch Kurzreferate eingeleitete Plenumsdiskussion sein. Arbeitskopien der wichtigsten behandelten Filme können im Büro des Medienzentrums entliehen werden. Zeitplan und Bibliographie sind dem Seminarordner zu entnehmen, der kurz vor Semesterbeginn im Copy-shop „Cobra“ (gegenüber dem Medienzentrum) bereitstehen wird.

★★★

### 07.397 **Popmusik im Hörfunk**

2st. Dienstag 16-18 Medienzentrum, Beginn: 5.4.

*Wolfgang Rumpf*

Musikformate im öffentlich-rechtlichen Radio 1971 bis heute – Was heute als Alltags-Sound aus Autoradios dringt und in Boutiquen und Baumärkten für dezente Pop-Berieselung sorgt, kam Anfang der Siebziger Jahre einer Medienrevolution gleich: Im ARD-Hörfunk gaben bis 1970 deutsche Schlager den Ton an, ergänzt von traditionellen Kulturprogrammen. Die Popmusik der Zeit blieb in Nischensendungen versteckt. Trotz des Welterfolgs der Beatles, der Doors und der Rolling Stones ab 1965, trotz der Millionenumsätze der Plattenindustrie wurde diese Musik im Radio ignoriert, erst ab 1969 wurde über neue „Tagesbegleitprogramme“ überhaupt nachgedacht. Der Grund war weniger ein neu erwachtes Interesse an der international und kommerziell so erfolgreichen Popkultur, sondern die rapide sinkende Akzeptanz der gängigen Hörfunkprogramme. Stil und Erfolg von Sendern aus dem benachbarten Ausland (wie Ö3 ab 1967, Radio Luxemburg schon ab 1958), die mit aktueller Popmusik, jugendlich wirkender, frischer Moderation und prominenten Moderatoren (André Heller, Frank Elstner ..) jüngere Hörergruppen anzogen (und von der ARD wegholten), zwang die ARD zum Umdenken. Die neuen „Servicewellen“ von BR 3, HR3 über SWF3 bis zu NDR 2 wurden zumeist in den 3. Programmen installiert und erreichten 1976 bereits über 17 Millionen Hörer. Zunächst analysieren wir diesen in der Hörfunk-Literatur kaum berücksichtigten Umschwung der ARD Richtung Popradio und werfen dann einen Blick auf die heutige duale Radiolandschaft. Wir betrachten diese Entwicklung anhand von Sendemitschnitten, Musikfahrplänen, den theoretischen Überlegungen der ARD-Jahrbücher und der einschlägigen Radio-Literatur.

#### Literatur

ARD (Hrsg.): Jahrbücher 1967ff. Frankfurt a.M.

Brünjes, Stefan & Wenger, U.: Radio-Report. Programme Profile Perspektiven. Bonn 1998.

Dussel, Konrad: Deutsche Rundfunkgeschichte. Konstanz 1999.

Gushurst, Wolfgang: Popmusik im Radio. Musik-Programmgestaltung und Analysen der deutschen Servicewellen 1975-1995. Baden-Baden 2000.

Rumpf, Wolfgang: Stairway to Heaven. Kleine Geschichte der Popmusik. München 1996.

Pop-Kritik. Medien und Popkultur. Elvis Presley, Beatles/Stones, Queen/Sex Pistols in Spiegel, Stern & Sounds. Münster 2004.

Südwestfunk (Hrsg.): Ich liebe SWF3. Komische Zeiten. Bergisch-Gladbach 1982.

Zöllner, Josef Othmar: Die Bayern3-Story. Wie ein Radioprogramm populär wurde. Percha 1981.

★★★

07.398 **Fernsehanalyse: Glücksversprechen, Kaufanreiz, Information:  
Ausgewählte Aspekte zu Fernsehspots**

2st. Freitag 14-16 Medienzentrum, Beginn: 8.4.

*Manfred Schneider*

Form und Inhalt der Produktwerbung im Fernsehen werden Gegenstand der Veranstaltung sein. Sehr eingegrenzt sollen Werbespots aus den Branchen Körperpflege, Automobile, Touristik und Assekuranzen im Mittelpunkt stehen – auch um zu vermeiden, dass es da kaleidoskopisch „über die Dörfer“ geht und folgenlos über Wert und Unwert des herrschenden Wirtschaftssystems *raisonniert* werden möchte. Wie in keinem anderen Sektor der Filmproduktion ist hier die Wirkungsforschung präsent und die Konzeption ausgefeilt. Unvergleichlich intensiver als in anderen Bereichen des Filmschaffens ist hier der Verwertungszusammenhang deutlich: Da lohnt es sich, genau hinzusehen. Die wirkungsästhetisch geformte Warenästhetik ist zudem nicht ohne Einfluss auf die filmische Gestaltung jenseits unmittelbarer Trivialutopien der Werbebranche; zugleich bedient sich die Produktwerbung der fortgeschrittenen Entwicklung filmischen Innovationsgeistes. Es hieße, zuviel zu versprechen, dass nach Anschauung und Reflektion dieser verzwickten Zusammenhänge die am Proseminar Teilnehmenden zu shooting stars der Branche sich qualifizierten; das ist übrigens auch keineswegs die Absicht. Erkenntnisse und Einsichten für den medienkulturellen Sachverstand sollen jedoch aufgrund einer auch ins Detail gehenden Analyse der Produkte schon gewonnen werden.

Literatur

Agde, Günter: Flimmernde Versprechen. Berlin 1998.

Grimm, Petra: Filmnarratologie: Eine Einführung in die Praxis der Interpretation am Beispiel des Werbespots. München 1996.

★★★

07.399 **Das Berufsbild „Producer“**

2st. Freitag 14-16 Phil 256/258, Beginn: 8.4.

*Tilman Kellersmann*

Die Bezeichnung „TV-Producer“ verweist auf einen Beruf, den es hierzulande keine 15 Jahre gibt. Die Genese des Berufs hängt eng zusammen mit der Installierung der privaten Sendeanstalten und dem folgenden Produktionsboom an bspw. fiktionalen Programmen. Nachdem es zunächst keine spezielle Ausbildung für Producer gab, bieten inzwischen Filmakademien entsprechende Studiengänge an. Filmproduktionsgesellschaften geben freilich ebenso Bewerbern mit einem universitären Studienabschluss eine Chance. Denn literatur- und medienwissenschaftliche Studiengänge bilden Fähigkeiten aus, die für die Ausübung dieses Berufes elementar sind: Der (kritische, kreativ-kreierende) Umgang mit narrativen, dramatischen und konzeptuellen Texten.

Der Producer ist die maßgebliche Konstante im Prozess der Herstellung eines audiovisuellen (hier: fiktionalen) Produkts von der Idee bis zum Sendeband. Dies verweist auf ein breites Aufgabenspektrum mit folgenden zentralen Momenten: Wie bildet man Formate (Serien-, Reihen-Moviekonzepte) und in welchem Zusammenhang stehen diese mit Akquisitions-Prozessen? In welchem Zusammenhang stehen Fernsehprogramm und einzelnes Format? Wie ist die Kommunikation zwischen Sender und Producer strukturiert? Wie ist die Struktur der Kommunikation zwischen Producer und Autor beschaffen? Wie verläuft der Prozess der Stoffentwicklung von der Idee zum Drehbuch? Welche Dramaturgie-Modelle für Drehbücher gibt es? Welche Möglichkeiten der Filmfinanzierung gibt es? Wie stellt man ein Drehteam zusammen? Wie kontrolliert und regelt man die aktuellen Dreharbeiten in künstlerischer als auch finanzieller Hinsicht? Die Tätigkeit des Producers überspannt also den Bogen finanzieller bis zu dramaturgischer Verantwortung. Die Qualität eines Producers entscheidet sich etwa darin, die (scheinbar opponierenden) Aspekte Qualität vs. Budget in Einklang zu bringen.

Das o.g. Aufgabenspektrum wird unter der zentralen Fragestellung beleuchtet, wie narrative und dramaturgische Absichten definiert und schließlich im Werkprozess realisiert werden. Die Teilnehmer werden zur aktiven, kreativen Mitwirkung an berufsrelevanten Tätigkeiten aufgefordert – um etwa im Sinne des creative writing ein Serienkonzept selbst zu verfassen.

#### Erste Literaturhinweise

Syd Field: Drehbuchschreiben für Fernsehen und Film, Ullstein 2003, (Mit praxisnahen Aufsätzen deutscher Medienexperten).

Diane Ijjine, Klaus Keil: Der Produzent: das Berufsbild des Film- und Fernsehproduzenten in Deutschland, TR-Verlagsunion, 1997.

Knut Hickethier: Die Fernsehserie und das Serielle des Fernsehens, Kultur – Medien – Kommunikation, Lüneburger Beiträge zur Kulturwissenschaft 2, 1991.

Dirk Blothner: Erlebniswelt Kino – Über die geheime Wirkung des Films, Verlagsgruppe Lübbe, 1999.

★★★

#### 07.400 **Grundlagen Multimedia: Technik, Ergonomie, Design und Didaktik (\*1)**

2st. Dienstag 9-11 CIP-Pool Phil 159, Beginn: 5.4.

*Rolf Schulmeister*

#### Ziele

Das Seminar befasst sich mit der Vielfalt der Einsatzmöglichkeiten von Multimedia: Computer-Based Training, interaktive Lernprogramme, elektronische Bücher und virtuelle Lernumgebungen. Unter Heranziehung lerntheoretischer und didaktischer Grundlagen sollen die Vor- und Nachteile und die optimalen Einsatzfunktionen der Multimedia-Anwendungen aus ergonomischer, didaktischer und kulturwissenschaftlicher Perspektive analysiert und beurteilt werden.

#### Inhalt

Typen von Lernprogrammen: Computer-Based Training, Elektronische Bücher, Interaktive Lernprogramme, Internet-Lösungen. Lerntheorien, auf denen sie basieren: Behaviourismus, Kognitive Psychologie, Konstruktivismus.

#### Methode

Durch die vergleichende Analyse von Multimedia-Programmen soll ein gemeinsamer Erfahrungshintergrund für die Evaluation und Interpretation von multimedialen Lernsystemen geschaffen werden. Auf lerntheoretischer Basis wird dann eine Typologie der Multimedia-Anwendungen erarbeitet. Die Vor- und Nachteile der jeweiligen Programmtypen in Relation zu ihren Funktionen und Einsatzkontexten sollen dabei herausgearbeitet werden.

★★★

#### 07.290 Hauptankündigung im IfG II:

#### **Paratexte (Buchumschläge, Waschzettel, Trailer etc.)**

2st. Donnerstag 16-18 Phil 708, Beginn: 7.4.

*Jan Hans*

Das Seminar ist ein Versuch in angewandter Kulturwissenschaft, bei dem es um Plakate, Waschzettel und Buchumschläge geht, um Autorenbios und Stargeflüster, um Hinweise auf Auszeichnungen und Preise, um verkaufsfördernde Äußerungen von Promis und Zitatschnipsel aus freundlichen Kritiken, um Teaser, Trailer und Appetizer.

Das alles sind Texte, die uns zum Kauf eines Buches oder einer Kinokarte bewegen, bevor wir eine einzige Zeile des Textes gelesen oder gesehen haben, der gemeinhin Gegenstand der Literatur- und Filmwissenschaften ist. Gleichwohl werden solche Texte nur in Ausnahmefällen von den etablierten Wissenschaften als untersuchenswert erachtet.

Das Seminar soll sie als ästhetik- und mentalitätsgeschichtliche Zeugnisse lesen, ihre Strategien im Rezeptionskontext bestimmen und eine Typologie der Textsorte entwerfen – um auf dieser Basis ihre Stellung und Bedeutung im und für den kulturindustriellen Prozess zu kennzeichnen.

★★★

07.294 Hauptankündigung im IfG II:

**Zwischen Literatur, Musik, Bühne und Film – Hoffmannsthals Opernstoffe**

2st. Dienstag 17-19 Phil 256/258, Beginn: 5.4.

*Heinz Hiebler*

Das Seminar gibt einen Einblick in intermediale Fragestellungen, wie sie für die Literatur der klassischen Moderne bezeichnend sind. Im Zentrum steht die Frage nach der Rolle der Literatur im Kontext der Künste und Medien. Reflektiert wird das Verhältnis zwischen Literatur und Musik sowie das Verhältnis von literarischem Text und Aufführungspraxis. Als überschaubarer Textcorpus dienen die Stoffe von Hoffmannsthals Libretti, die in der Regel nicht nur für die Opernbühne bestimmt waren. Konkret werden folgende Texte behandelt und miteinander verglichen: „Elektra“ (Drama 1903, Oper 1908), „Der Rosenkavalier“ (Oper 1911, Film 1925/26, Sprechstück/LP 1962), „Der Bürger als Edelmann“ (Theaterstück mit Oper 1912), „Ariadne auf Naxos“ (Oper 1916), „Die Frau ohne Schatten“ (Erzählung 1919, Oper 1919), „Die ägyptische Helena“ (Oper 1928, fiktive Gespräche 1928), „Lucidor“ (Erzählung 1910, Filmskizze 1923-26), Arabella (Oper 1929-1933).

Die Gegenüberstellung der ausgewählten Texte ermöglicht es, den Gesetzmäßigkeiten von so unterschiedlichen Ausdrucksformen wie Erzählung, Märchen, Drama, Musikdrama und Film nachzugehen. Die Konzentration auf konkrete Beispiele erleichtert den Zugang zu zentralen Gattungs- und Medienproblematiken der literarischen Moderne. Die Realisierung ein und desselben Stoffes in verschiedenen Fassungen, Gattungen bzw. Medien wirft die Frage nach dem Zusammenhang von Inhalt, Form und Materialästhetik auf. Die Diskussion der Oper im Kontext der Medienentwicklungen nach 1900 eröffnet außerdem den Blick auf neue ästhetische Konzepte (mythologische Oper vs. Funkoper).

Überblicke und theoretische Grundlagen zu den aufgezählten Fragestellungen werden zur besseren Orientierung in Vorlesungsform präsentiert. Die Erarbeitung der Texte erfolgt in Referaten und Diskussionen.

Textgrundlage

Hugo von Hoffmannsthal: Dramen V: Operndichtungen. Gesammelte Werke in zehn Einzelbänden. Hg. v. Bernd Schoeller in Beratung m. Rudolf Hirsch. Frankfurt/Main: Fischer 1979. (= Fischer Taschenbuch 2163.)

Entlegenerer Texte sowie theoretische Grundlagentexte werden den Studierenden in einem Seminarordner zur selbstständigen Vervielfältigung zur Verfügung gestellt.

★★★

**Seminare Ib**

(im Übergang zum Hauptstudium)

(Für alle Ib-Seminare – andere Verfahren siehe die mit ++ gekennzeichneten – besteht eine TeilnehmerInnen-Begrenzung. Es gilt ein elektronisches Anmeldeverfahren. Näheres hierzu siehe Seite 7 und 8.)

07.401 **Narrativik des populären Films**

(in Verb. mit Sichttermin 07.415)

2st. Mittwoch 14-16 Medienzentrum, Beginn: 6.4.

*Jan Hans*

Arbeitsschwerpunkte des Seminars sind

- a. eine Einführung in die prinzipiellen Möglichkeiten, Erzählprozesse theoretisch zu beschreiben und filmisch zu organisieren;

- b. eine Bestandsaufnahme der Möglichkeiten, die das populäre Kino im historischen Prozess tatsächlich genutzt hat;
- c. der Entwurf von Hypothesen, die erklären könnten, warum bestimmte Narrationsmuster publikumswirksamer sind als andere;
- d. Möglichkeiten der Intervention in traditionelle Rezeptionsgewohnheiten.

Zu diesem Zweck koppelt das Seminar Sicht- und Plenumstermin, der so geschaffene vierstündigen Rahmen (Mi 12-16) soll es erlaubt, theoretische Entwürfe und filmpraktische Realisationen ständig aneinander zu überprüfen.

Das Seminar setzt die Bereitschaft zu umfangreicher Lektürearbeit voraus.

★★★

07.469 Hauptankündigung im IAA:

**Ausgewählte britische Filme der 50er und 60er Jahre**

2st. Dienstag 10-12 Medienzentrums, Beginn: 5.4.

++ Anmeldung ausschließlich im IAA

*Johann N. Schmidt*

Die Veranstaltung wird einige der zentralen Tendenzen des britischen Kinos in den beiden Jahrzehnten untersuchen. In den 50er Jahren sind dies herausragende Einzelproduktionen (Michael Powell, David Lean), die Entwicklung der Ealing-Komödien und die populären Hammer-Produktionen im Bereich der Horrorfilme. Zudem soll zumindest ein Film von Basil Dearden behandelt werden, der die Tabus von Rassismus und Homosexualität (vorsichtig) brach. Zu Beginn der 60er Jahre entwickelte sich das so genannte *Free Cinema* der Regisseure Lindsay Anderson, Karel Reisz, John Schlesinger und Tony Richardson, das auf eine "realistische" Bestandsaufnahme der gesellschaftlichen Verhältnisse vor allem in Nordengland abzielte. Wiederum parallel dazu begann der Erfolg der James-Bond-Filme, während ein Richard Lester das Genre des Pop- und Musikfilms bediente.

Die Sichtung der Filme ist sehr zeitintensiv. Sie ist obligatorisch, d.h. ein Besuch der jeweiligen Veranstaltungen ohne vorherige Rezeption der behandelten Filme ist sinnlos.

Als Sichttermine wurden Montag 14-16 Uhr und Donnerstag 16-18 Uhr eingerichtet. Mindestens einer der Termine muss wahrgenommen werden, der andere Kinotermin kann durch Vereinbarung eines Termins in den Sichtsäumen kompensiert werden.

Zu den Scheinanforderungen gehören ein Kurzreferat und die Anfertigung einer Hausarbeit bis 1. September 2005 (Verlängerung nur mit Attest möglich).

Literatur

Ein Handapparat und eine Auswahlbibliographie werden erstellt. Die jeweiligen Cassetten und DVDs werden im Medienzentrums deponiert. Sie können nicht nach Hause entliehen werden.

★★★

07.402 **Zwischen Hamburg und Haiti. Radioreisen in der Adenauer-Ära**

(in Verb. mit Hörtermin 07.416)

2st. Donnerstag 10-12 Medienzentrums, Beginn: 7.4

*Hans-Ulrich Wagner*

Viele Deutsche erlebten den Rundfunk als ein „Fenster zur Welt“, als eine befreiende Möglichkeit, über den Horizont der Trümmerlandschaft und Wiederaufbaugesellschaft hinauszusehen. Das Radio lud zum bequemen „armchair-travelling“ ein, denn noch war das Reisen kein Massenphänomen, die Urlaubszeit kurz bemessen und die finanziellen Möglichkeiten für eine Auslandsreise beschränkt. Erst nach und nach wurde das in der Unterhaltung bediente Fernweh und speziell die in Filmen und Schlagern beschworene Italiensehnsucht der Deutschen auch einlösbar.

Im Zentrum des Seminars stehen die Reisefeatures prominenter Schriftsteller. Mit Peter von Zahn, Ernst Schnabel, Hans Werner Richter, Wolfgang Koeppen, Alfred Andersch und Siegfried

Lenz geht die Reise nach Lappland und Sardinien, nach London und Wien oder im Rundflug gleich einmal um die gesamte Welt. Aber auch Klassiker wie das „Hafenkonzert“ und „Zwischen Hamburg und Haiti“, die bis heute in den Rundfunkprogrammen zu finden sind, werden in ihrer Funktion für das Publikum miteinbezogen.

Die programmgeschichtliche Analyse der Radiotexte basiert auf einem genaueren Überblick über das Freizeit- und Reiseverhalten der Deutschen in der Nachkriegszeit, sie bezieht zeitgenössische kritische Essays zum Campen und motorisierten Reisen ein und setzt sich mit dem Thema Massentourismus und Erfahrung einer anderen als der eigenen Welt auseinander.

Eine Literaturliste ist zu Beginn des Semesters im Internet unter „www.nwdr-geschichte.de“ abrufbar.

★★★

#### 07.403 **Subjekt, Körper und Medienethik der Netzkultur**

2st. Freitag 16-18 Phil 256/258, Beginn: 8.4.

*Thomas Barth, Sören Ingwersen*

Nach Michel Foucault setzte die panoptische Disziplinierung des Menschen am Körper an und produzierte so die modernen Subjekte. Der Cyberspace als utopische Hoffnung und mediale Praxis zwischen Internet-, LAN- und Drogenparties bilden heute den Hintergrund neuer Subjektivierungsformen und -linien (Deleuze), die auch den Körper in einer neuen Weise konstruieren. Was passiert mit unseren Körpern, was bedeutet es für unsere Subjektivität, wenn unsere alltäglichen Verrichtungen zunehmend virtualisiert werden? Die längste Shopping-Meile der Welt heißt Ebay, man plaudert und spielt in Pixellandschaften und protestiert per Mausclick: Kettenmail statt Lichterkette. Während die Emotionen zu „Emoticons“ verkümmern, unser Körper immer mehr Sitzfleisch ansetzt, agieren wir verführerisch und durchtrainiert mit unserem virtuellen Double in künstlichen Welten.

Im Übergang von einer Hegemonie des Fernsehens zu einer des Internet bzw. Cyberspace findet sich eine neue Ordnung der Räume, des Blicks und der Körper. Die einerseits umkämpfte, andererseits verteilte Anonymität des Internet scheint vielfach schöpferisches Potential freizusetzen, etwa in der fantasievollen Gestaltung von Avataren. Diese grafisch animierten digitalen Stellvertreter bevölkern Computerspiele und Virtual Communities, sind als Zeichenkörper ihrem jeweiligen funktionalen Zusammenhang eingepasst. Wir haben es hier aber ebenso mit einer spielerischen, experimentierfreudigen, anarchischen „Körperlichkeit“ zu tun, die im „Dispositiv“ (Foucault) eines neuen Mediums neue Formen der Interaktion und Kommunikation erkundet. Welches Verhalten kann man von einer Person im „virtuellen Zustand“ fordern? Welche neuen Formen der Disziplinierung entstehen im virtuellen Panoptikum der Netze (Foucault)? Was bedeuten Grund- und Menschenrechte im Cyberspace? Eine Medienethik der Netzkultur müsste sich diese Fragen stellen. Es sollen neue Subjektformen diskutiert werden, wobei Phänomene wie Avatare und die Subkultur der Hacker, insbesondere die Hacker-Ethik, als Ausdruck kreativer Subjektivierung angenommen werden.

Voraussetzung für den Erwerb eines Leistungsnachweises ist die Übernahme eines Referats und die Anfertigung einer Hausarbeit.

★★★

#### 07.404 **Vor- und Nachbereitung von Praktika (\*1)**

1st. Freitag 16-18 (14tgl.) Medienzentrum, Beginn: 8.4.

++ keine Anmeldung erforderlich

*Manfred Schneider*

Zum Studium des Hauptfaches Medienkultur gehört die Absolvierung von mindestens zwei Praktika (bzw. einem Praktikum im NF) in Medieninstitutionen und -unternehmen.

Für diese individuell zu organisierenden Praktika wird diese Veranstaltung zur Begleitung, Vor- und Nachbereitung angeboten. Darin sollen Erfahrungen ausgetauscht werden: was die Bewer-

bung angeht, wie gemeinhin derartige Praktika ablaufen und wie die Vorbereitung darauf aussehen könnte; und: was in diesem Rahmen alles so abgehen kann, zu lernen ist, zu vermeiden ist. In diesem Rahmen könnte auch ein kleiner Überblick über die so genannte „Medienlandschaft“, das Mediengewerbe in der Metropolregion Hamburg erarbeitet werden.

Die Veranstaltung ist keine Vorlesung, keine Belehrungsveranstaltung: sie wird interessant bzw. langweilig werden inwieweit die Teilnehmenden sich aktiv an der Gestaltung des Seminars beteiligen: spontan und mit Witz oder umstandsvoll und dröge. Vorausgesetzt, dass niemand seine kostbare Lebenszeit verplempern will, ist davon auszugehen, dass der Freitagnachmittag ein für alle erfreulicher Termin werden wird.

Hinweis in Sachen Formalia: Für dieses Seminar gibt es einen Teilnahmechein, der im Grundstudium abgeleistet werden muss und auch zu den Voraussetzungen für die Meldung zur Prüfung gehört.

★★★

07.306 Hauptankündigung im IfG II  
**Intermedialität und Synkretismus. Film und Religion in der globalisierten Medienkultur**

(in Verb. mit Sichttermin 07.346)

2st. Montag 14-18 (14tgl.) Medienzentrum, Beginn: 4.4.

*Jörg Metelmann*

Ausgangspunkt dieses Seminars ist die These, dass Film und Religion – strukturell verglichen – als Wandlungsformen zu verstehen sind, die etwas Dagewesenes resp. Transzendentes präsent machen (wollen/müssen): "Das Kino ist, wie die Religion, eine Welt, die immer wieder neu hergestellt werden muss" (Inge Kirsner, "Religion im Kino", Göttingen 2000).

Die Herstellung dieser Sinn-Welten vollzieht sich dabei häufig durch Mischung unterschiedlicher Genres, Traditionen und Praktiken, wie sie sowohl unter dem Begriff "Intermedialität" wie auch "Synkretismus" thematisiert werden. Das Seminar will dabei zunächst im ersten Teil anhand einflussreicher Literatur diese Begriffe zu bestimmen versuchen, um dann in einem zweiten Teil am Beispiel des Kinos genauer zu untersuchen, wie sich Hybridisierungen in der globalen Medienwelt beschreiben lassen.

Dazu sollen sowohl ausgewählte Filme von Dogma-Regisseur Lars von Trier ("Dancer in the Dark" / "Dogville") als auch US-Produktionen (z.B. "Hinter dem Horizont", "Matrix 1-3") analysiert werden.

Ziel ist die Befragung der Begriffe auf ihre möglichen Gemeinsamkeiten, die auch auf grundlegendere Prozesse der Bildung des "Neuen" in der (post-modernen, zunehmend digitalen) Kultur verweisen.

Das Seminar wendet sich an interdisziplinär interessierte Studierende.

Voraussetzung für die Teilnahme sind die Bereitschaft, ein Kurzreferat zu übernehmen, die ausgewählten Texte regelmäßig gut zu lesen, die Filme zu sehen und sich an der Diskussion über beides zu beteiligen.

Organisatorisches in der ersten Sitzung.

★★★

07.307 Hauptankündigung im IfG II  
**Tadellose Flanellanzüge und schlichte Damenkostüme: Maskerade und Geschlechterverhältnisse im Kino von Alfred Hitchcock**

(in Verb. mit Sichttermin 07.347)

2st. Donnerstag 14-16 Medienzentrum, Beginn: 7.4.

*Marisa Buovolo*

„I don't care, what she wears as long as it's a grey suit". In diesen Worten, die der Regisseur Alfred Hitchcock zu seiner Kostümbildnerin Edith Head in Bezug auf die weibliche Protagonistin des Films „Vertigo“ sagte, steckt vielleicht ein zentraler Schlüssel zu den Geschlechterkonzepten,

die er in seinem Kino entworfen hat. Besonders interessant ist deshalb seine langjährige Zusammenarbeit mit der Kostümbildnerin Edith Head, die für alle seiner Hollywood – Filme die Kostüme realisierte und ganz entscheidend die Konstruktion und Repräsentation der Geschlechter darin prägte.

In der psychoanalytisch orientierten feministischen Filmtheorie stellen die Filme von Alfred Hitchcock das paradigmatische Beispiel für die patriarchalische Darstellung der Geschlechterverhältnisse: nach Laura Mulvey bilden seine Erzählungen Szenarien, in denen die weiblichen Figuren die voyeuristische Seite des männlichen Blicks darstellen. Diese monolithische Interpretation ist aber selbst im Rahmen der feministischen Filmtheorie revidiert und dekonstruiert worden: nach Tania Modleski konstituieren sich in Hitchcock-Filmen sehr ambivalente Weiblichkeitskonzepte, die in ihrer vielschichtigen Ambiguität der patriarchalischen Assimilierung widerstehen. Auf der anderen Seite können die männlichen Protagonisten als Träger einer krisenhaften Identität betrachtet und über die „Maskerade“ einer normativen Männlichkeit entschlüsselt werden. Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht die Auseinandersetzung mit Weiblichkeits- und Männlichkeitsidentitäten, die nach der gemeinsamen Konzeption und Vision von Edith Head und Alfred Hitchcock inszeniert wurden; mit besonderer Aufmerksamkeit auf die Rolle der Kleidung in der Geschlechterdarstellung sollen im Seminar die Widersprüche, Diskrepanzen und Brüche in den Hitchcockschen „normativen“ Geschlechterrepräsentationen und -verhältnissen beleuchtet und diskutiert werden.

Folgende Filme werden im Mittelpunkt der Analyse stehen: *Rebecca* (1940), *Notorious/ Berüchtigt/ Weißes Gift* (1946), *Rear Window/Das Fenster zum Hof* (1954), *To Catch a Thief/ Über den Dächern von Nizza* (1955), *The Man Who Knew Too Much/Der Mann, der zuviel wußte* (1956), *Vertigo/Vertigo- Aus dem Reich der Toten* (1959), *The Birds/Die Vögel* (1963), *Mamie* (1964), *Family Plot/Familiengrab* (1976).

#### Literatur

Laura Mulvey: Visuelle Lust und narratives Kino. In: G.Nabakoski/H.Sander/P.Gorsen (Hrsg.), *Frauen in der Kunst*. Bd. I. Frankfurt/Main 1980.

Tania Modleski: *The Women Who Knew Too Much: Hitchcock and Feminist Theory*. London/New York 1988.

Steven Cohen/ Ina Rae Hark: *Screening the Male: Exploring Masculinities in Hollywood Cinema*. London/New York 1993.

Anne Hollander: *Anzug und Eros. Eine Geschichte der modernen Kleidung*, München 1994.

Stella Bruzzi: *Undressing Cinema. Clothing and Identity in the Movie*. London/New York 1996.

Obsessionen. *Die Alpträumfabrik des Alfred Hitchcock*. Mit Beitr. von Marli Feldvoß u.a. Marburg 2000.

Sarah Street: 'The dresses had told me': fashion and femininity in *Rear Window*. In: John Belton, *Alfred Hitchcocks Rear Window*. Cambridge 2000.

David Chierichetti/Edith Head: *The Life and Time of Hollywood's Celebrated Costume Designer*. New York 2003.

★★★

## Seminare II

(Für alle Seminare II – andere Verfahren siehe die mit ++ gekennzeichneten – besteht eine TeilnehmerInnen-Begrenzung. Es gilt ein elektronisches Anmeldeverfahren. Näheres hierzu siehe Seiten 7 und 8.)

### 07.405 **Crossdresser-Filme**

(in Verb. mit Sichttermin 07.417)

2st. Mittwoch 16-18 Medienzentrum, Beginn: 6.4.

*Jan Hans*

Crossdresser-Filme sind sozial- und mentalitätsgeschichtlich immer Indikatoren dafür, dass die etablierten Geschlechterverhältnisse und die dazugehörigen Identitätskonstruktionen in eine Krise geraten.

Während das traditionelle Muster des Genres die Weiblichkeit des Crossdresser durch Karikatur der weiblichen Codes erzeugt, um so das Phantasma einer eben auch in Frauenkleidern ungebrochenen Männlichkeit zu inszenieren (z. B. in „Tootsie“, „Mrs Doubtfire“, „Switch“, „Charlys Tante“, „Some Like it Hot“ etc.etc.), verweisen neuere Beispielfilme („M. Butterfly“, „The Crying Game“, „Boys Don't Cry“) durch das Mittel der „unsichtbaren Travestie“ auf die strukturelle Brüchigkeit patriarchaler Identität. Dieser Spur soll das Seminar historisch und typologisch nachgehen.

★★★

### 07.422 **Filmgenres: Der Gangsterfilm**

(in Verb. mit Sichttermin 07.423)

2st. Mittwoch 11-13 Medienzentrum, Beginn: 6.4.

*Joachim Schöberl*

Gegenstand des Seminars ist der Gangsterfilm, der seine "klassische" Prägung im amerikanischen Kino der 30er Jahre erfuhr. Obwohl einzelne Vertreter dieser Gattung bereits während der Zeit des Stummfilms entstanden, wie z.B. Josef von Sternbergs "Underworld" (1927) oder Lewis Milestones "The Racket" (1928), beginnt die eigentliche Phase der festen Etablierung des Genres erst mit dem Tonfilm und Beispielen wie Mervyn LeRoys "Little Caesar" (1930, William Wellmans "Public Enemy" (1931) oder "Scarface" (1932) von Howard Hawks. In ihnen konturiert sich das Grundmuster, auf das die meisten Gangsterfilme der Folgezeit zurückgreifen. LeRoys "Little Caesar" wird sogar eine quasi "archetypische" Qualität im Hinblick auf die weitere Entwicklung des Genres zugesprochen.

Im Seminar wird es darum gehen, die mittels exemplarischer Einzelanalysen intendierte Kennzeichnung des Gangsterfilms und seiner Kinogeschichte anhand seiner Themen, Motive und Ikonographie mit grundsätzlichen Überlegungen zum Phänomen des Genrefilms zu verbinden.

Die erste Seminarsitzung dient der detaillierten Vorbesprechung und Erörterung des Konzepts der Veranstaltung.

(Obligatorisch für alle Teilnehmer ist die Wahrnehmung des Sichttermins 07.423!)

★★★

### 07.406 **American Filmgenres: The Great American Film Comedy**

(in Verb. mit Sichttermin 07.418)

2st. Donnerstag 16-18 Medienzentrum, Beginn: 14.4.

*Hans-Peter Rodenberg*

Anmeldung siehe Schwarzes Brett des IAA! Das Anmeldeverfahren beginnt dort am 24.1.05!

(Bitte auf dem dortigen Formular „Medienkultur-Studentin/Student“ vermerken!)

Kann man sagen, dass das Genre des Western das Werden der amerikanischen Nation mythisiert, so zeichnet die amerikanische Filmkomödie seismographisch die Bedürfnisse und Befindlichkeiten des Durchschnittsamerikaners in unserem Jahrhundert auf. Fast alle großen Regisseure Hollywoods haben so auch Komödien gedreht, um mit leichter Hand die Eitelkeiten und

Schwächen ihrer Zeitgenossen aufs Korn zu nehmen. Ob nun Ernst Lubitsch die europäische Operette als Gesellschaftskomödie in den 1920ern einführt, Frank Capra die "screwball comedy" zu ihrem Höhepunkt führt oder Howard Hawks Klassiker wie *Bringin' up Baby* inszeniert – die Anfänge des amerikanischen Kinos und die klassische Zeit Hollywoods, das bedeutete auch immer Unterhaltung und Amüsement in der Komödie. Das Seminar wird anhand von ausgewählten Beispielen die Entwicklung des Genres verfolgen und analysieren. Ein Schwerpunkt wird dabei auf der Analyse von wiederkehrenden Mustern und dem Gesellschaftsbezug der Filme liegen. Gruppenreferat (Gestaltung einer Sitzung nach Vorgaben), schriftl. Hausarbeit.

★★★

01.625 Hauptankündigung FB Theologie:

**Die Darstellung von Tod und Sterben in Film und Fernsehen**

2st. (14tgl.) Mittwoch 18-22 Sedanstraße 19, R. 115, Beginn: 13.4.

++ Anmeldung in der Theologie

*Joan K. Bleicher, Hans Martin Gutmann*

Um eigene Kreativität und wechselseitige Wahrnehmung zu ermöglichen, ist es nötig, die Zahl der TeilnehmerInnen auf 30 (insgesamt aus beiden Fachbereichen) zu begrenzen. Anmeldungen bitte **bis zum 15.3.2005** im Büro des Instituts für Praktische Theologie, Sedanstraße 19, Zimmer 202.

Dieses Seminar beinhaltet für die TeilnehmerInnen rezeptive und kreative Arbeitsformen. Wir werden Fernsehproduktionen und Kinofilme analysieren, die die Themen Tod und Sterben zum Gegenstand haben. In kreativer Arbeit werden religiöse Sprechakte (wie Klage- und Dankgebete, Bekenntnisse, Traueransprachen), aber auch Filmszenen und Drehbuch im Zentrum von Versuchen kreativen Schreibens stehen.

Vielen fällt das Schreiben schwer. Viele haben Lust zu schreiben. Viele haben Angst und Hemmungen zu schreiben. Schreiben ist ein kreativer Prozess. Zugleich ist Schreiben ein Prozess, der Gestalt-Vorgaben aufnimmt und verarbeitet, die es so oder so schon gibt.

Dieses interdisziplinäre Seminar ermöglicht Erfahrungen mit der kreativen Praxis des Schreibens in verschiedenen Lebensfeldern und im Sich-Einlassen auf verschiedene Gattungen:

- Gebet, Bekenntnis, Segen und Fluch, Verheißung und Gebot, Andacht
- Filminterpretation, Gestalten von Filmszenen, Drehbuchschreiben
- Mitarbeit an einem interdisziplinären internationalen Buch-Projekt.

★★★

07.475 Hauptankündigung im IAA:

**Shakespeares King Lear und die filmischen Adaptionen von Kosinzew, Brook und Kurosawa**

2st. Dienstag 15-17 Phil 1269, Beginn: 5.4.

++ Anmeldung ausschließlich im IAA

*Johann N. Schmidt*

Das Anmeldeverfahren am IAA beginnt am 24.1.05!

Die im Seminar behandelten Adaptionen (zu denen noch eine italienische Stummfilmfassung aus dem Jahre 1911 sowie Jean-Luc Godards *King Lear* hinzukommen) sind in ihrer Akzentsetzung und ästhetischen Ausformung sehr unterschiedlich, was das breite Realisierungspotential von Shakespeares Tragödie unter Beweis stellt.

Die Veranstaltung kann auch zusätzlich zu dem *Lear*-Seminar von Roland Weidle besucht werden. Sichttermine werden zu Beginn des Semesters vereinbart.

Zu den Scheinanforderungen gehören ein Kurzreferat und die Anfertigung einer Hausarbeit bis 1. September 2005 (Verlängerung nur mit Attest möglich)

Literatur

Ein Handapparat und eine Auswahlbibliographie werden erstellt.

★★★

07.407 **Sprache der Berichterstattung zur Europapolitik (2) (\*2)**

3st. Mittwoch 14-17 Phil 761, Beginn: 6.4.

++ Keine Anmeldung erforderlich (außer für IJK-Studierende)

Wolfgang Settekorn

Das Seminar setzt die Arbeit des Seminars des vorangegangenen Wintersemesters fort (07.418 Europa und seine Öffentlichkeiten. Untersuchungen zur Arbeit des Konventes und zur europäischen Berichterstattung); Teil 2 kann unabhängig von der Teilnahme an Teil I besucht werden.

Das Seminar wendet sich an Studierende der Linguistik und der Medienkultur; es ist für interessierte Studierende der Politikwissenschaft und der Journalistik nach Voranmeldung offen. Ich bitte alle ernsthaften Interessenten, sich für weitere Information bei mir (settekorn@yahoo.de) unter dem Stichwort „Seminar II Europa Konvent“ anzumelden.

Die für das Vorgängerseminar eingerichtete WEB-Seite (<http://www.rnz.uni-hamburg.de/eu-konvent/>) wird weitergeführt und allen Interessenten dringend zur Einsicht empfohlen; dort werden auch laufend neue Information zu dem Seminar vom Sommersemester 2005 eingestellt! Vorausgesetzt werden: erfolgreiche Teilnahme an mindestens einem linguistischen und/oder einschlägigen medienwissenschaftlichen Seminar Ib (bzw. abgeschlossenes Grundstudium im Studium der Journalistik bzw. Politikwissenschaft); Grundkenntnisse in der Diskursanalyse bzw. die Bereitschaft, sich diese im ersten Semesterdrittel anzueignen.

Das Seminar setzt sich mit der internen Arbeit des Konvents (Februar 2002 – Juli 2003) sowie der diesbezüglichen europaweiten Berichterstattung – vornehmlich in den Printmedien – auseinander. Dabei treten zwei Aspekte in den Blick: die Sprache der an der Arbeit des Konvents beteiligten europäischen Politiker und die Sprache der europapolitischen Berichterstattung in den europäischen Printmedien. In beiden Fällen handelt es sich um Prozesse strategischer Formulierung und Umformulierung, wenn auch mit unterschiedlichen Motiven und Zielsetzungen. Bezugspunkt wird die Arbeit des Konvents sein, über die ausführlich eine eigene Internetseite (<http://european-convention.eu.int/bienvenue.asp?lang=DE>) informiert. Die Analyse soll zeigen, auf welchem Wege und mit welchen sprachlichen, pragmatischen und diskursiven Mitteln der im Juli 2003 vorgelegte Entwurf und die in ihm festgelegten Bestimmungen zustande kam, gegen den dann vor allem von Spanien und Polen Einspruch erhoben worden ist. Es soll außerdem gezeigt werden, auf welche Art die Berichterstattung in der Presse die Europäer über die Arbeit der beteiligten Politiker und Parlamentarier informiert hat und welches Bild von der europapolitischen Arbeit des Konvents dabei gezeichnet worden ist.

Ziel des Seminars ist es, ausgewählte Passagen der Konventsarbeit und der Berichterstattung einer eingehenden linguistischen Analyse zu unterziehen.

Die Bestätigung der erfolgreichen Teilnahme erfordert neben der aktiven und regelmäßigen Teilnahme an der Seminararbeit die Bereitschaft, einen theoretischen und methodischen Ansatz zu erarbeiten, in den Hauptzügen zu präsentieren und ihn zur Analyse eines Ausschnitts aus dem Textcorpus heranzuziehen. Erste Ergebnisse dieser Arbeit werden in den Sitzungen mündlich präsentiert und dann in einer schriftlichen Seminararbeit formuliert (Abgabetermin: 15.09.05).

Zur vorbereitenden Lektüre unabdingbar sind:

Bayley Paul 2004: The whys and wherefore of analysing parliamentary discours. In: ders. (Hg.): Cross-Cultural Perspectives on Parliamentary Discours. Amsterdam / Philadelphia ; Jahrbuch benjamins I – 44.

Van Dijk, Ten A 2004: Text and context of parliamentars debates. In: Bayla (Hg.), 339 – 372.

Literatur

- Antos, Gerd 1982: Grundlagen einer Theorie des Formulierens. Textherstellung in geschriebener und gesprochener Sprache. Tübingen: Niemeyer.
- Jäger, Siegfried 2004: Kritische Diskursanalyse. Eine Einführung. Münster: Unrast-Verlag.
- Landfried, Christine 2004 (2. Aufl.): Das politische Europa : Differenz als Potential der Europäischen Union. Baden-Baden: Nomos
- Van Dijk, Teun A. 2003: The Discourse-Knowledge Interface. In: Weiss/Wodak (Hg.), S. 85-109.
- Weiss, Gilbert/Wodak, Ruth (Hg.): Critical Discourse Analysis. Theory and Interdisciplinarity. Houndhills etc.: Palgrave Macmillan.

★★★

07.408 **Anfänge des westdeutschen Fernsehens (\*2)**

(in Verb. mit Sichttermin 07.419)

2st. Dienstag 12-14 Medienzentrum, Beginn: 5.4.

*Peter von Räden*

Als Leitmedium hat das Fernsehen eine vergleichsweise kurze Vergangenheit. Vor etwas mehr als fünfzig Jahren startete am 25. Dezember 1952 das offizielle Fernsehprogramm in Westdeutschland und trat seinen Siegeszug in den Wohnzimmern an. Ereignisse wie die Krönung von Elizabeth II. im Jahr 1953 und die Fußballweltmeisterschaft im Jahr 1954 bildeten die Programmhöhepunkte der ersten Jahre, aber im Vorwege und auch in der Folge hatte das westdeutsche Fernsehen vielfältige organisatorische, technische und medienkritische Probleme zu bewältigen.

Ziel des Seminars ist es, einen Überblick über diese (west-)deutsche Frühphase der Fernsehgeschichte zu geben und die Entwicklung zu untersuchen. Die Schwerpunkte des Seminars liegen daher in der Aufbauphase des Fernsehens, der Versuchszeit (1950-1952) und schließlich den ersten Jahren nach dem offiziellen Programmstart im Jahre 1952. Dabei sollen sowohl die Organisations-, die Technik- als auch die Programmgeschichte des jungen Mediums thematisiert werden. Um einen Einblick in die Produktionen der ersten Jahre zu erhalten, werden im Sichttermin ausgewählte Beispiele vorgeführt.

Voraussetzung für den Erwerb eines Leistungsnachweises ist die Übernahme eines Referats bzw. die Teilnahme an einer Arbeitsgruppe und die Herstellung einer Hausarbeit im üblichen Ib-Umfang.

Literaturhinweis

Knut Hickethier: Geschichte des deutschen Fernsehens. Stuttgart/Weimar: Metzler Verlag 1998.

★★★

07.409 **Fernsehbilder – Kinobilder. Zum Bildlichkeitsproblem**

2st. Dienstag 14-16 Medienzentrum, Beginn: 5.4.

*Knut Hickethier*

Die technischen Bilder, die Bildlichkeit von Fernsehen und Kino stehen im Zentrum des Seminars. Dazu werden einzelne bildtheoretische Positionen (etwa zur Bildanthropologie von Hans Belting, zur kunsttheoretischen Bildbestimmung von Gernot Böhm, zum computervisualistischen Ansatz von Sachs-Hombach) aufgegriffen und diskutiert. Gegenüber den Ansätzen der Kunstgeschichte und der Computervisualistik wird nach den Bildkonzepten der Medienwissenschaft zu fragen sein. Vom „stillen“ Bild ausgehend wird nach Bedeutung, Formen und theoretischer Konfigurierung des Bewegungsbildes gefragt werden. Das Ziel ist es, nach neueren Ansätzen zu suchen (z.B. das Konzept des „Framing“), aber auch eigene Konzepte anzustoßen und theoretisch zu experimentieren. Lässt sich ein narratives Bild definieren? Lassen sich visuelle Emotionalisierungsmuster beschreibbar machen? Worin bestehen die Differenzen zwischen dem Kinobild und dem Fernsehbild?

Die Teilnahme am Seminar erfordert eine aktive Beteiligung. Es ist kein Seminar, in dem Wissen päckchenweise abgeholt werden kann. Vorausgesetzt wird die Kenntnis der Grundbegriffe der Film- und Fernsehanalyse. Die Teilnahme setzt weiterhin die Bereitschaft zum eigenen Denken

voraus und erfordert, dass auch ertragen werden kann, dass sich eine Konstruktion, ein Weg als letztlich nicht begehbar und kritikfest erweisen kann. Leistungsnachweise werden auf der Basis einer Hausarbeit vergeben. Weitere Bedingungen der Arbeit werden in der ersten Sitzung vereinbart.

#### Einführende Literatur

Knut Hickethier: Bild und Bildlichkeit. In: Ders.: Einführung in die Medienwissenschaft. Stuttgart/Weimar: Metzler 2003, S. 81-100.

★★★

07.325 Hauptankündigung im IfG II:

#### **Tragödien, Epen, Ego-Shooter. Narrative Muster in Computerspielen (Teil II)**

2st. Donnerstag 18-20 Phil 256/258, Beginn: 7.4.

*Klaus Bartels, Stephan Selle*

Das Seminar schließt an die gleichnamige Veranstaltung aus dem Sommersemester 2004 an. (Die Teilnahme an dieser Veranstaltung wird nicht vorausgesetzt!) Ständen im Sommersemester 2004 literarische Erzählmuster im Vordergrund, sollen nunmehr Erzählmodelle anderer Medien (Film, Fernsehen) einbezogen werden. Zur Diskussion steht also „Intermedialität“.

#### Literatur

Als Einführung in das Problem der Intermedialität empfiehlt sich die Lektüre folgenden Textes (auch wenn es in ihm nicht um Computerspiele geht):

Werner Wolf: Das Problem der Narrativität in Literatur, Bildender Kunst und Musik: Ein Beitrag zu einer intermedialen Erzähltheorie. In: Ansgar Nünning, Vera Nünning (Hg.): Erzähltheorie transgenerisch, intermedial, interdisziplinär. Trier 2002, S. 23-104.

★★★

07.326 Hauptankündigung im IfG II:

#### **Die digitale Signatur der „Ästhetik des Alltags“ im Erzählwerk Uwe Timms. Eine (computer)philologische Annäherung**

2st. Dienstag 14-16 Phil 1373 (und Kompaktseminar), Beginn: 5.4.

*Rolf D. Krause, Jan Christoph Meister*

Gegenstand des Seminars sind eine Novelle und vier Romane des 1940 in Hamburg geborenen Schriftstellers Uwe Timm, der sowohl als Autor erfolgreicher Jugendbücher („Rennschwein Rudi Rüssel“, „Die Zugmaus“, „Die Piratenamsel“, „Der Schatz auf Pagensand“) wie Beobachter der jüngeren deutschen Zeitgeschichte bekannt geworden ist. Methodisch wird das Seminar dabei zugleich in computerphilologische Verfahren der Textanalyse und Textbeschreibung einführen. Wir möchten damit einen neuen Ansatz in der sog. ‚Werkanalyse‘ vorstellen, bei dem die – digital unterstützte – vor-interpretative Texterschließung eine zentrale Rolle spielt.

Zum Inhalt:

In unserem Seminar sollen eine Novelle und vier Romane Timms behandelt werden, die historisch markante Phasen der Zeitspanne von 1945 bis zur jüngsten Gegenwart behandeln: ‚Die Entdeckung der Currywurst‘ (in der es übrigens weniger um die Currywurst als vielmehr um eine Retrospektive auf die Wiederfindung des Selbst in der unmittelbaren Nachkriegszeit geht), ‚Heißer Sommer‘ (1974; der Roman gilt als literarisches Dokument der studentischen Revolte von 1968); ‚Kerbels Flucht‘ (der die anschließende Phase der ‚Verinnerlichung‘ behandelt); ‚Kopffäger. Bericht aus dem Innern des Landes‘ (1996; in dem u.a. die ‚Anything Goes‘-Mentalität der 80er Jahre seziert wird) und schließlich ‚Rot‘ (2001; hier lässt Timm am Schicksal eines gescheiterten Idealisten die letzten dreißig Jahre deutscher Geschichte Revue passieren).

Zur Methode:

Diesen Texten wird sich das Seminar einerseits mit traditionellen philologischen Verfahren nähern. Wesentlich ist für uns jedoch deren Fundierung auf einem computerphilologischen Ansatz: Wir möchten versuchen, die für Timms Texte charakteristischen sprachlichen, thematischen und kompositorischen Muster unter Einsatz digitaler Tools und Textmodelle zunächst möglichst genau zu erfassen und zu beschreiben, um eine intersubjektiv valide Basis für die anschließenden Interpretationen zu schaffen. Das Seminar führt damit an ausgesuchten Textpassagen zugleich in wesentliche Methoden der Computerphilologie ein (z.B.: Erstellung einer Konkordanz; Tagging; Visualisierung von Erzählstrukturen u.a.m.). Der dabei erarbeitete Befund soll schließlich abgeglichen werden mit Timms eigener Reflektion über seine Ästhetik, die er in dem Band „Erzählen und kein Ende. Versuch zu einer Ästhetik des Alltags“ (1993) entwickelt hat.

Voraussetzungen:

Neben Computer-Erfahrung ist die Vertrautheit mit narratologischen Analyseverfahren unabdingbar: als bekannt vorausgesetzt wird narratologisches Grundwissen entsprechend der Online-Einführung „Grundkurs Narratologie“ (verfügbar unter [https://elsrv.rz.uni-hamburg.de/public/FB07\\_Narrative\\_Formations\\_/index.html](https://elsrv.rz.uni-hamburg.de/public/FB07_Narrative_Formations_/index.html)). Erwartet wird ferner die Bereitschaft, sich in computerphilologische Fragestellungen und Methoden einzuarbeiten, vorzugsweise schon vor Seminarbeginn (auch hierfür steht eine E-Learning-Einführung zur Verfügung: <http://www.c-phil.uni-hamburg.de/html/online.html>; aktuellster Zugang zu beiden Kursen jeweils auch unter <http://www.rz.uni-hamburg.de/JC.Meister/>). Zusätzlich zu den regelmäßigen Sitzungen wird die Seminar-Kommunikation eine Online-Plattform als „virtuellen Seminarraum“ nutzen. Bei erfolgreicher Teilnahme ist das Seminar II anrechenbar für das Zertifikat des Studienmoduls "Computerphilologie".

★★★

## Projektseminar

07.410 **Postproduktion: Formen der Untertitelung für Film und Fernsehen** (\*1)

4st. Freitag 10-14 Medienzentrum, Beginn: 8.4.

++ Es gilt ein gesondertes E-Mail-Anmeldeverfahren

*Nicole Neumann*

Wegen der TeilnehmerInnen-Begrenzung für Projektseminare gilt ein gesondertes E-Mail-Anmeldeverfahren:

Interessenten senden bitte zwischen dem 24.1. und 11.2. 12 Uhr eine kurze E-Mail an die Adresse [nneu@nikocity.de](mailto:nneu@nikocity.de) („Postproduktion“ in die Betreffzeile). Frühere oder spätere Anmeldungen werden nicht angenommen.

Bitte geben Sie folgende Informationen an:

1. Zahl der Fach- und Studiensemester
2. Medienkultur als Haupt- oder Nebenfach
3. Absicht, einen Bakkalaureats- oder Magisterabschluss zu machen

Die Anmeldungen werden von Frau Neumann bearbeitet und alle BewerberInnen werden von ihr bis zum 28.2. schriftlich über das Ergebnis des Anmeldeverfahrens informiert.

Der Bereich der Postproduktion nimmt in den Medien einen immer größeren Raum ein. Das Praxisseminar möchte die drei großen Bereiche fremdsprachliche Untertitelung (engl. / frz.) deutschsprachiger Filme, die Sonderform der Untertitelung für Hörgeschädigte und den Bereich der Audiodeskription, so genannte Hörfilme für Blinde, praktisch erfahrbar machen.

Als Partner konnten bereits die Düsseldorfer Firma Vicomedia (Untertitel für Hörgeschädigte), der Münchner Verein Hörfilm e. V. und die Hamburger Filmwerkstatt (für die Bereitstellung der Kurzfilme) gewonnen werden.

Das Projektseminar gliedert sich in zwei Phasen:

Im ersten Teil des Semesters werden sich die Studierenden mit den unterschiedlichen Formen der kommunikationsbegleitenden Postproduktionsverfahren durch Gastvorträge aus der Praxis (Vicomedia, Hörfilm e. V.), Referate und die Analyse von ausgewählten Filmbeispielen theoretisch vertraut machen und unter Anleitung praktisch selbst erproben.

Im zweiten Teil des Semesters bearbeiten die Studierenden in einer Arbeitsgruppe von 3 bis maximal 5 Personen selbständig einen 10-minütigen Kurzspielfilm der Filmwerkstatt, erstellen also eine englische Filmuntertitelung, eine deutsche Untertitelung für Hörgeschädigte oder eine Hörfilmversion. Im Idealfall stellen die Arbeitsgruppen jeweils alle drei Versionen zu einem Film her und setzen somit alle Verfahren um. Technisch geschieht dies mit Hilfe des Computerprogramms Scantitling, im Medienzentrum steht ein Arbeitsplatz bereit. Das Plenum steht den Arbeitsgruppen zur gegenseitigen Kontrolle und als Wissenspool bei ihren jeweiligen Problemen zur Verfügung.

Die Abnahme der Bearbeitung durch die Regisseure der Filmwerkstatt bildet den Abschluss des Semesters.

★★★

## Oberseminar

### 07.411 **Fiktive Welten: Literatur, Film, Computerspiel**

(in Verb. mit Sichttermin 07.420)

2st. Donnerstag 12-14 Medienzentrum, Beginn: 7.4.

Jens Eder

Theorien fiktiver Welten untersuchen eine universelle kulturelle Praxis: Imaginationsspiele, in denen erfundene Welten konstruiert werden. Fiktionale Medienangebote stellen eine komplexe kommunikative Variante dieser Kulturtechnik dar. Bücher, Spielfilme und Computerspiele sind heute die dominanten Träger fiktiver Welten, und diese finden sich oft in allen drei Medienbereichen zugleich (vgl. *The Lord of the Rings*). Wichtige Genres wie Western, Fantasy und Science Fiction sind durch die Eigenart ihrer Welten definiert.

Kommunikative *games of make-believe* (Walton) erfüllen vielfältige Funktionen, vom Lernen über Sensibilisierung, Unterhaltung, Mood Management bis hin zur Propaganda. Weil Menschen in ihrem Denken, Fühlen und Vorstellen durch lebensweltliche Erfahrungen geprägt sind, lehnen sich ihre imaginären Welten stets an die Realität an. Zugleich weichen sie in der Regel aber auch stark von ihr ab und erscheinen als dramatische Verdichtung oder idealisierte Überhöhung, als eskapistischer Rückzugsraum oder alptraumhafter Kontrapunkt, als fremde, ferne, exotische Kosmen. Ihre Räume, Zeiten und Gegenstände; Figuren, Ereignisse und Handlungen; Gesetzmäßigkeiten, Gefühle und Werte können der Wirklichkeit nachempfunden oder ihr entgegengesetzt sein.

Im Seminar soll zunächst diskutiert werden, was fiktive Welten sind, wie sie entstehen und wie man ihre Strukturen erfassen kann. Dazu wird auf Arbeiten der *fictional world theories*, der kognitiven Psychologie und der analytischen Philosophie zurückgegriffen. In einem zweiten Schritt soll ein Überblick über Arten fiktiver Welten in der populären Literatur, im Spielfilm und im Computerspiel erarbeitet werden. In der dritten Seminarphase werden einzelne Medienangebote genauer analysiert, um intermediale Verbindungen zu erkennen und Zusammenhänge zwischen Medienspezifik und Weltkonstruktion zu ermitteln.

Wer am Seminar teilnehmen möchte, sollte bis zur ersten Sitzung den einführenden Artikel von Carola Surkamp (s. Literaturliste) gelesen haben und bereit sein, sich mit teils englischsprachigen theoretischen Texten zu beschäftigen. Voraussetzung für einen Teilnahmechein ist der regelmäßige Besuch des Seminars inkl. Sichttermine sowie die Anfertigung kurzer Reader Cards, die in ein Internet-Forum eingestellt werden. Für die Bestätigung "erfolgreicher Teilnahme" sind zusätzlich ein Kurzreferat (in Teamarbeit) und eine Hausarbeit erforderlich.

Literatur

- Assmann, Peter (Hg.) 2004: Andererseits: Die Phantastik. Imaginäre Welten in Kunst und Alltagskultur. (=Kataloge der Oberösterreichischen Landesmuseen N.S. 15). Weitra (Oö.).
- Dolezel, Lubomír 1998: Heterocosmica. Fiction and Possible Worlds. Baltimore.
- Iser, Wolfgang 1991: Das Fiktive und das Imaginäre. Perspektiven literarischer Anthropologie. Frankfurt (Main).
- Perron, Bernard/Wolf, Mark J. P. (Hg.) 2002: The Video Game Theory Reader. London/N.Y..
- Ryan, Marie-Laure (Hg.) 2004: Narrative Across Media: The Languages of Storytelling. Lincoln.
- Ryan, Marie-Laure 2001: Narrative as Virtual Reality: Immersion and Interactivity in Literature and Electronic Media. Baltimore.
- Surkamp, Carola 2002: "Narratologie und *possible-worlds theory*: Narrative Texte als alternative Welten". In: Nünning, Ansgar/Nünning, Vera (Hg.): Neue Ansätze in der Erzähltheorie. Trier, S. 153-184.
- Walton, Kendall 1990: Mimesis as Make-Believe, Cambridge.
- Wirsig, Christian 2003: Das große Lexikon der Computerspiele. Berlin.
- Wolf, Mark J. P. (Hg.) 2002: The Medium of the Video Game. Austin.

★★★

**Ergänzungsseminare****07.412 Hollywood-Classics**

2st. Montag 18-20 Medienzentrum Kino, Beginn: 4.4.

*Christian Maintz*

Das offene Ergänzungsseminar wird in diesem Semester Klassiker des Hollywoodfilms (vornehmlich aus der Zeit zwischen 1920 und 1950) zeigen und sie unter filmhistorischen und formästhetischen Aspekten erörtern. Im Mittelpunkt des Interesses wird dabei die Herausbildung des „Hollywood-Stils“ mit seinen klassischen Narrationsformen sowie die Entwicklung einzelner Genres (vor allem Komödie, Kriminalfilm und Western) stehen. Diskutiert werden soll aber auch die Frage nach originellen, eigenständigen ‚auteurs‘ innerhalb des Studiosystems. U.a. werden Arbeiten von Charlie Chaplin, Orson Welles, Tod Browning, Ernst Lubitsch, Alfred Hitchcock, Jacques Tourneur, John Ford und Howard Hawks zu sehen sein. Das Seminar wird voraussichtlich im Wintersemester fortgesetzt.

★★★

**07.413 Konzeption und Anfertigung von wissenschaftlichen Hausarbeiten**

2st. (14tgl.) Mittwoch 10-14 Phil 1203, Beginn: 6.4.

*Nicole Zöllner*

Schreibe kurz – und sie werden es lesen.  
 Schreibe klar – und sie werden es verstehen.  
 Schreibe bildhaft – und sie werden es im Gedächtnis behalten.  
 Joseph Pulitzer

Mit der Hausarbeit beginnt die Schreibkarriere an der Universität. Sie ist sozusagen das „Werkstück“, an der das eigenständige wissenschaftliche Arbeiten und Schreiben erprobt wird. Diese Schlüsselkompetenzen sind nicht plötzlich mit Erwerb des Abiturs vorhanden. Sie entwickeln sich an immer anspruchsvolleren Aufgaben bis hin zur Examensarbeit und Doktorarbeit. Bei diesem Entwicklungsprozess helfen Strategien und Techniken des Schreibens, die man sich aber meist nicht so recht bewusst macht und über die man im Studium vergleichsweise wenig erfährt. Damit fehlt ein wichtiges Handlungsinstrumentarium und das Schreiben wissenschaftlicher Arbeiten gerät schnell zur Quälerei.

Das Seminar gibt einen Überblick über die wichtigsten Schritte beim Verfassen von Hausarbeiten und vermittelt grundlegende Schreib- und Arbeitstechniken. Mit praktischen Übungen wird gezeigt, wie Sie eine Hausarbeit in Teilaufgaben zerlegen und Schritt für Schritt bewältigen kön-

nen. Sie erfahren das Schreiben als kreativen Prozess. Sie lernen ihren eigenen Gedanken Ausdruck zu verleihen und üben die formalen Aspekte wie geeignete Strukturierungen von wissenschaftlichen Texten inklusive deren Überarbeitung. Ziel der Veranstaltung ist es, dass Sie ihre Studienarbeiten anschließend selbstständiger und effektiver angehen können.

Inhaltliche Schwerpunkte sind:

- Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens (bibliografieren, lesen, exzerpieren)
- Ideen- und Themenfindung
- Aufbau, Relevanz und Gliederung prüfen
- vom Lesen ins Schreiben kommen
- hilfreiche Methoden des freien Schreibens
- Textsorten üben (z.B. Exposé, Bericht, Kommentar)
- Texte überarbeiten und korrigieren
- klare Argumentation und verständlicher Stil
- Feedback nehmen und Feedback geben
- mit Schreibblockaden umgehen
- Zeitplanung und Schreibökonomie

Hinweis: In diesem Seminar wird viel geschrieben und geübt. Wir arbeiten deshalb in einer kleinen Arbeitsgruppe (max. 16 TeilnehmerInnen). Das Seminar richtet sich an Studierende im Grundstudium mit erster Erfahrung im Schreiben von Hausarbeiten.

★★★

## **Examenskolloquium**

07.421 **Examenskolloquium**

Ist. (14tgl.) Mittwoch 18-20 Phil 1331, Beginn: 6.4.

*Knut Hickethier*

Die Lehrveranstaltung dient – *erstens* – der konkreten Information über Prüfungsmodalitäten und Planungsschritte. *Zweitens* sollen allgemeine konzeptionelle Fragen bei der Anlage von Abschlussarbeiten (Hausarbeit und Klausur) an Beispielen aus dem Teilnehmerkreis durchgesprochen werden. *Drittens* ist vorgesehen, Vorbereitungen auf mündliche Prüfungen zu besprechen. Das Examenskolloquium ist in erster Linie für Studierende mit dem Schwerpunkt ‚Medien‘ im Magister-Hauptfach bzw. im Hauptfach ‚Medienkultur‘ gedacht, steht aber auch Interessierten aus dem Studienfach ‚Deutsche Sprache und Literatur‘ (mit oder ohne den Schwerpunkt ‚Theater und Medien‘) offen.

★★★

**Kommentare** zu den Lehrveranstaltungen des Fachs „Journalistik und Kommunikationswissenschaft“, die im SS 05 für Medienkultur-Studierende geöffnet werden. Auch am IJK gibt es ein Anmeldeverfahren. Bitte informieren Sie sich im dortigen Institut bzw. über die Homepage.

Ein Scheinerwerb ist möglich. Dazu verwenden die Medienkultur-Studierenden Medienkultur-Seminarscheine. Diese werden bei Teilnahme an einem Seminar im Institut für Journalistik und Kommunikationswissenschaft von dem dortigen Seminarleiter unterschrieben. Den Stempel erhalten die Studierenden im Geschäftszimmer Medienkultur.

*Achtung:* Die Einführungsseminare der Journalistik können nicht die Seminare Ia der Medienkultur ersetzen.

Die Kommentare lagen leider noch nicht vor – bitte beachten Sie die Aushänge am Schwarzen Brett Medienkultur oder informieren Sie sich über die Homepage der Journalistik.

00.530 Vorlesung

**Einführung in die Journalistik und Kommunikationswissenschaft II**

2st. Mittwoch 10-12 ESA I Hörsaal C

*Irene Neverla*

Thema

Die Studierenden sollen die zentralen Themen, Theorien und Methoden der Journalistik und Kommunikationswissenschaft kennenlernen, damit sie in den folgenden kommunikationswissenschaftlichen und medienpraktischen Seminaren gut mitarbeiten können.

Vorgehen

Nachdem im ersten Teil der Vorlesung im Wintersemester der Schwerpunkt in den Bereichen Journalistik/Journalismus lag, befasst sich der zweite Teil im Sommersemester mit folgenden Forschungsfeldern und Fragestellungen: Theorien der Kommunikation und der Öffentlichkeit, Mediennutzungs-, Medienwirkungs- und Publikumsforschung, Medienpolitik und Mediensysteme und Strategische Kommunikation. Hier beispielhaft einige Fragen dazu: Information, Kommunikation, Medien, Öffentlichkeit – was ist mit diesen Grundbegriffen gemeint? Medien und ihr Publikum – wer nutzt welche Medien und was wissen wir über Wirkungen und mit welchen Methoden wird dies erhoben? Mediensysteme – welche gibt es und wie lassen sie sich steuern? Strategische Kommunikation – wie verhalten sich Journalismus und Public Relations zueinander? Medieninhalte – wie entsteht politische Kommunikation, welche Rolle spielt sie im Verhältnis zur Unterhaltungskommunikation des Alltags, welche Art von Krisen- und Risikokommunikation bieten Medien?

Leistung

Dies ist der zweite und abschließende Teil der Einführungsvorlesung in Verbindung mit der begleitenden Übung, die von allen IJK-Hauptfachstudierenden erfolgreich abgeschlossen werden muss. Die Vorlesung richtet sich in erster Linie an StudienanfängerInnen, sie wird aber auch als Repetitorium für Examenskandidat(inn)en empfohlen, da das hier präsentierte Basiswissen in Prüfungen vorausgesetzt wird.

Literatur

Bentele, Günter / Brosius, Hans-Bernd / Jarren, Otfried (Hrsg.) (2003): Öffentliche Kommunikation. Handbuch Kommunikations- und Medienwissenschaft. Wiesbaden.

Neverla, Irene / Grittmann, Elke / Pater, Monika (Hrsg.) (2002): Grundlagentexte zur Journalistik, Konstanz.

Pürer, Heinz (2003): Publizistik- und Kommunikationswissenschaft. Ein Handbuch. Konstanz

- 00.543 Seminar I  
**Medienethik**  
 2st. Dienstag 14-16 (Ort s. Aushang Medienkultur) *Siegfried Weischenberg*

der Kommentar lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor

- 00.544 Seminar I  
**Internationale Medien- und Kommunikationsstrukturen**  
 2st. Dienstag 10-12 (Ort s. Aushang Medienkultur) *Uwe Hasebrink*

#### Thema

Auch wenn Mediensysteme nach wie vor überwiegend auf nationaler Ebene beschrieben werden, nehmen die inter- und transnationalen Einflüsse auf die öffentliche Kommunikation zu, es ist von Internationalisierung und Globalisierung die Rede. Insbesondere das Internet ist zum Synonym für weltumspannende Kommunikationszwecke geworden. Sämtliche Medienberufe sind mittlerweile von diesen Tendenzen betroffen, weshalb Kenntnisse globaler und internationaler Medienstrukturen und ihrer Auswirkungen auf die inländische Medienlandschaft von großer Bedeutung sind.

Das Seminar soll einen Überblick über die verschiedenen Erscheinungsformen internationaler Medienstrukturen geben: Strategien international tätiger Medienkonzerne, globale und europäische Kommunikationspolitik, technische Kommunikationsinfrastrukturen, transnationale Medienangebote, internationale Vermarktung nationaler Medienangebote, internationaler Nachrichtenaustausch, länderübergreifende Publika.

#### Vorgehen

Nach einem einführenden Überblick über die Systematik von internationalen Medienstrukturen werden konkrete Phänomene auf den Ebenen Politik, Technik, Wirtschaft, Angebote und Publika behandelt. Die Seminarsitzungen werden im Wechsel für Input des Seminarleiters, für Lektüresitzungen und für Präsentationen von Arbeitsgruppen genutzt.

#### Leistung

Regelmäßige und aktive Teilnahme; Bearbeitung eines konkreten Themas, das im Seminar zur Diskussion gestellt und in einer Hausarbeit dargestellt wird.

#### Literatur

Hans-Bredow-Institut (Hg.) (2004): Internationales Handbuch Medien 2004/5. Baden-Baden: Nomos.

# NOTIZENNOTIZEN